



**milch NRW.**

Landesvereinigung der Milchwirtschaft  
Nordrhein-Westfalen e.V.

**2023**

Eine Auswahl von Medienberichten

**PRESSESPIEGEL**

## Preisgipfel erreicht

LV Milch NRW lud zur Jahrespressekonferenz nach Krefeld ein

Die deutschen Milcherzeuger konnten sich bis Ende vergangenen Jahres über historisch hohe Milchpreise freuen. Aber der Preisgipfel am Milchmarkt ist inzwischen erreicht. Langsam müssen sich die Milchbauern wieder auf sinkende Erzeugerpreise einstellen und auch die Molkereiprodukte im Lebensmittel-einzelhandel (LEH) dürften ihre Preisspitze erreicht haben. „Aber auch 2023 werden wir beim Milcherzeugerpreis ein hohes Niveau im Vergleich zu früheren Jahren haben“, betonte Dr. Rudolf Schmidt, Geschäftsführer der Landesvereinigung der Milchwirtschaft in NRW (LV Milch NRW), bei der Jahrespressekonferenz der Vereinigung am Mittwoch vergangener Woche in Krefeld. Optimistisch in Sachen Milchpreis gab sich auch der rheinische Vorsitzende der LV Milch NRW, Hans Stöcker: „Wir werden 2023 einen Milchpreis bekommen, der im Bereich von 50 bis 55 Cent liegt.“ Im Dezember 2022 lag der Erzeugerpreis für eine Standardmilch im Bereich von 60 Cent/kg. 2022 lag der durchschnittliche Milchauszahlungspreis in NRW bei knapp über 52 Cent/kg.

### ► Strukturwandel geht weiter

Trotz der hohen Milchpreise blieb die Milcherzeugung im Jahr 2022 nach Angaben der Landesvereinigung relativ stabil. Sie stieg in NRW im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 % an, bundesweit ging sie um 1,3 % zurück. „Das haben wir bei den steigenden Milchpreisen eigentlich so nicht erwartet“, betonte der Geschäftsführer. Und trotz der sehr hohen Erzeugerpreise hat sich auch der Strukturwandel in NRW in der Milchviehhaltung weiter fortgesetzt. Nach Angaben der Landesvereinigung sank die Zahl der Milchkuhbetriebe im Jahr 2022 in NRW im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 % auf 4 805. Schmidt geht künftig von vermehrten Betriebsaufgaben aus. Grund hierfür seien die enormen Produktionskosten, die bereits im vergangenen Jahr einen großen Teil des Milchpreisanstiegs „aufgefressen“ hätten. Darüber hinaus würden die Investitionen für die Betriebe weiter erschwert durch die Lieferkettenproblematik. Es fehle Material und die Kosten für Investitionen seien kaum kalkulierbar. Die Investitionsneigung der Milcherzeuger sei aber auch aufgrund immer mehr politischer Auflagen „zurückhaltend“, meinte Schmidt.

Außerdem beobachteten die Milchbauern die Situation in China derzeit mit großer Sorge. Das Land sei der größte Abnehmer für Exportmilch aus Deutschland. Weitere Coronaausbrüche könnten dort zu massiven Einbrüchen im Absatz führen, so der Geschäftsführer.

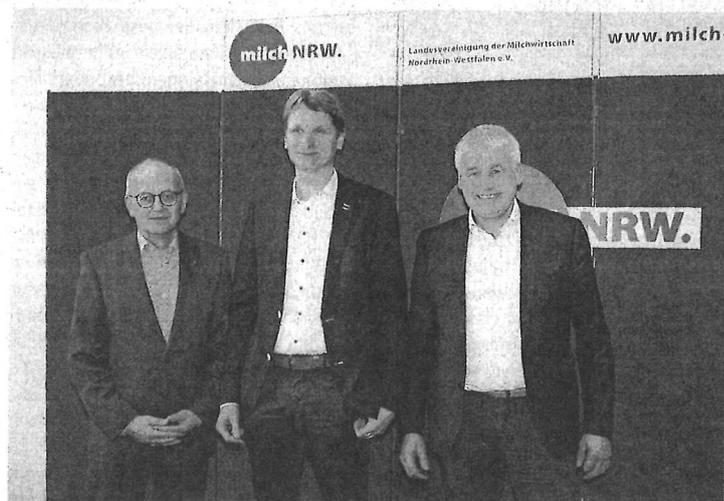
### ► Imitate legen zu

Wie Stöcker erläuterte, hat der historische Preisauftrieb 2022 national wie international die Nachfrage geschwächt und die Konsumenten auf kostengünstigere Produkte umgelenkt. Davon blieben auch Milch und Milchprodukte nicht verschont. Auch Inflation und Kostendruck würden in diesem Jahr nicht verschwinden. Stöcker zeigte sich jedoch überzeugt, dass die Erzeugerpreise nicht auf das frühere Niveau zurückfallen. Aufgrund der höheren Produktionskosten für die Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln sei das auch gar nicht möglich, betonte der Vorsitzende.

Er wies auch darauf hin, dass der Absatz wichtiger Milchprodukte wie Butter, Joghurt, Käse und insbesondere Trinkmilch im vergangenen Jahr im LEH gesunken sei und die Verbraucher auf preiswertere Produkte zurückgegriffen hätten. Auch habe der Absatz bei Milchimitaten weiter zugelegt. Der LEH habe dabei die Preise für die Pflanzenmilch nicht so stark angehoben wie bei echter Frischmilch, sagte Stöcker. So kostete diese 2022 erstmals deutlich mehr als 1 €/l.

„Trinkmilch hat viel Konkurrenz durch Imitate, die immer häufiger in den Regalen zu finden sind“, stellte Stöcker fest. „Und alle gehen davon aus, dass der Absatz von Milchimitaten auch noch weiter zunimmt!“ Aber seiner Meinung nach wird die Kuhmilch durch die Milchimitate nicht völlig verdrängt. „Milch bleibt ein Premiumprodukt“, zeigte sich Stöcker überzeugt. Durch ihre Zusammensetzung und Inhaltsstoffe sei sie ernährungsphysiologisch den Imitaten überlegen.

Die Inflation hat zu Absatzrückgängen bei teureren Tierwohl- und Bio-Produkten geführt, dennoch bleibt nach Auffassung von Benedikt Langemeyer, dem westfälischen Vorsitzenden der LVM Milch NRW, das Thema Nachhaltigkeit und Tierwohl wichtig. Die gesellschaftlichen und politischen Diskussionen in diesem Bereich würden auch zukünftig nicht abebben. Allerdings sei der Verbraucher durch die Vielzahl von Programmen und Logos stark verunsichert. Insbesondere dem Gesetzentwurf zur staatlichen Tierhaltungskennzeichnung stehe Langemeyer nach eigenen Aussagen „sehr skeptisch“ gegenüber: „Wie sollen wir dem Verbraucher noch ein neues Kennzeichen erklären? Das Herkunftskennzeichen macht es noch schwieriger. Das trägt nicht zur Vertrauensbildung bei. Da müssen wir andere Lösungen finden.“ Langemeyer plädierte für eine ehrliche Diskussion, um einen verlässlichen Rahmen für alle zu schaffen. Seiner Meinung nach muss die Zukunftskommission Landwirtschaft hier Interessen ausgleichen und Lösungen finden. Geschehe dies nicht, werde der Strukturwandel in der deutschen Marktwirtschaft noch schneller voranschreiten, warnte Langemeyer. *el*



Informierten auf der Jahrespressekonferenz der LVM Milch NRW rund um das Thema Milch und Milchmarkt (v.l.n.r.): Geschäftsführer Dr. Rudolf Schmidt, der westfälische Vorsitzende Benedikt Langemeyer und der rheinische Vorsitzende Hans Stöcker.

Foto:  
Dr. Elisabeth Legge



## Andauernder Krisenmodus

Datum: 11.01.2023

Quelle: LV Milch NRW

Die Sprechergruppe der Jahrespressekonferenz 2023 der LV Milch NRW v.l.n.r.: Geschäftsführer Dr. Rudolf Schmidt, Vorstandsmitglieder Benedikt Langemeyer und Hans Stöcker, Frank Maurer, Pressesprecher (Foto: LV Milch NRW)

Das vergangene Jahr stellte einen andauernden Ausnahmezustand dar. Standen 2020 und 2021 durch Corona und Klimawandel bedingte Extreme im milchwirtschaftlichen Mittelpunkt, so bestimmte der Ukrainekrieg und die damit einhergehenden Folgen das Jahr 2022. „Das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer funktionierenden heimischen Versorgung wurde geschärft und so auch die gesellschaftliche Akzeptanz erhöht“, so Hans Stöcker, Rheinischer Vorsitzender der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW e. V. (LV Milch NRW), in der Jahrespressekonferenz am 11. Januar in Krefeld.

Die Energiekrise und die EU-Klimaschutzziele werden die Milchwirtschaft im Jahr 2023 vor zusätzliche Herausforderungen stellen und zwingen zu einem schnelleren Handeln – sowohl in der Branche, als auch auf der politischen Ebene. Bisher

kommen die Reaktionen für die systemrelevante Branche meistens zu spät, denn Milchwirtschaft geht nicht auf Knopfdruck. Das gilt auf der Ebene der Milcherzeugung, bei der Herden nicht von heute auf morgen auf- oder ab-gestockt werden können, aber auch für den Vertrieb, der von (zu) langen Ver-tragslaufzeiten im Groß- und Einzelhandel bestimmt wird. Die Schere zwischen Kosten und Vermarktungspreis geht weiter auseinander, da Energie-, Futter-, Dünger- und weitere Rohstoffkosten in immer kürzeren Abständen anziehen. Da helfen auch Rekordauszahlungspreise nur bedingt. Anpassungen müssen schneller gehen und politische Prozesse beschleunigt werden, wenn die deutsche Milchwirtschaft weiter im heimischen und europäischen Markt bestehen will und der Strukturwandel in der Branche verträglich gestaltet werden soll. Mit einer hohen Kosten- und Inflationssituation ist für den Sektor auch in 2023 zu rechnen. Acht Milliarden Menschen leben auf der Welt und müssen ernährt werden. Klimaänderungen sind schon jetzt überall spürbar. Mehr Dürreperioden paaren sich mit mehr Flutereignissen. Auch deshalb wird die Rolle der regionalen Produktion wieder wichtiger. Der Nordwesten bleibt geografische Gunstregion – auch wenn tendenziell weniger Niederschlag zu verzeichnen ist. Hohe Standards im Bereich Tierwohl- und Klima sind hierzulande im Vergleich zu anderen Weltregionen messbar besser. Gleichzeitig ist es erklärtes Ziel der EU die Viehhaltung deutlich zu reduzieren. Was in Holland bereits Programm ist, ist in der Tendenz auch in Deutschland bereits spürbar. Die gesellschaftlichen und politischen Diskussionen um Natur-, Klima-, Insektenschutz, Tierwohl, Kälberhaltung, bauliche Anpassungen etc. werden weitergehen und viele Kraftanstrengungen von Milcherzeugern und Molkereien verlangen. Die Branche ist bereit, diesen Weg mitzugehen. Die erheblichen Mehraufwendungen müssen jedoch entweder über den Milchpreis oder über gezielte Zahlungen ausgeglichen werden. Geschieht dies nicht, wird der Strukturwandel in der deutschen Milchwirtschaft noch schneller voranschreiten. Die Zukunftskommission muss hier Interessen ausgleichen und Lösungen finden, mit denen Milcherzeugung krisenfest, nachhaltig und auskömmlich für die Landwirtschaft gestaltet werden kann. „In dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe benötigen wir eine ehrliche Diskussion, um einen verlässlichen Rahmen für alle zu schaffen“ so Benedikt Langemeyer, der Westfälische Vorsitzende der LV Milch NRW.

## **NRW-Milchmarkt kompakt**

Die in NRW konventionell erzeugte Milchmenge (Jan.-Okt. 2022) ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,2% angestiegen und bewegt sich damit konträr zur Bundesebene (-1,3%). Die Verbraucherpreise für Milchprodukte haben alle kräftig angezogen. Das ganze Jahr über durchgehend wurde an der Börse geformte Butter über Vorjahr notiert. Bei Magermilchpulver waren die Notierungen bis einschließlich Oktober über dem Vorjahr, zum Jahresende hin ist eine Abschwächung festzustellen. Für den Verbraucher lagen die Preise für Butter (250 g, als Handelsmarke) mit 43% deutlich über dem Vorjahresniveau, also pro Päckchen im Schnitt bei 2,13 € (Jan.-Okt. 2022). Der Absatz von Milch und Käse ist in Deutschland in 2022 (Jan.-Okt.) über das gesamte Sortiment der weißen und gelben Linie merklich zurückgegangen. Ein Zuwachs ist lediglich und zum wiederholten Male in starkem Umfang bei Weidemilch (+38,5%) zu verzeichnen. Der Auszahlungspreis liegt im Zeitraum Januar bis Oktober in NRW im Jahr 2022 bei 50,05 Cent pro kg konventioneller Milch (4,0% Fett/3,4 % Eiweiß) und weist somit ein Plus von 46,0% bzw. 15,77 Cent/kg gegenüber dem Vorjahr aus.

# Der NRW-Milchmarkt

## Andauernder Krisenmodus

Das vergangene Jahr stellte einen andauernden Ausnahmezustand dar. Standen 2020 und 2021 durch Corona und Klimawandel bedingte Extreme im milchwirtschaftlichen Mittelpunkt, so bestimmte der Ukrainekrieg und die damit einhergehenden Folgen das Jahr 2022. „Das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer funktionierenden heimischen Versorgung wurde geschärft und so auch die gesellschaftliche Akzeptanz erhöht“, so Hans Stöcker, Rheinischer Vorsitzender der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW e. V. (LV Milch NRW), in der Jahrespressekonferenz.

Die Energiekrise und die EU-Klimaschutzziele werden die Milchwirtschaft im Jahr 2023 vor zusätzliche Herausforderungen stellen und zwingen zu einem schnelleren Handeln – sowohl in der Branche, als auch auf der politischen Ebene. Bisher kommen die Reaktionen für die systemrelevante Branche meistens zu spät, denn Milchwirtschaft geht nicht auf Knopfdruck. Das gilt auf der Ebene der Milcherzeugung, bei der Herden nicht von heute auf morgen auf- oder ab-gestockt werden können aber auch für den Vertrieb, der von (zu) langen Vertragslaufzeiten im Groß- und Einzelhandel bestimmt wird. Die Schere zwischen Kosten und Vermarktungspreis geht weiter auseinander, da Energie-, Futter-, Dünger- und weitere Rohstoffkosten in immer kürzeren Abständen anziehen. Da helfen auch Rekordauszahlungspreise nur bedingt. Anpassungen müssen schneller gehen und politische Prozesse beschleunigt werden, wenn die deutsche Milchwirtschaft weiter im heimischen und europäischen Markt bestehen will und der Strukturwandel in der Branche verträglich gestaltet werden soll.

Milchmarkt NRW 2022		milk NRW.			
		2021	2022*	2022	2021
<b>1. Zahl der Milchviehhalter (Novembereinschätzung)</b>					
davon Milchviehhalter		15.940	15.823		-0,7%
davon Milchkuhhalter		4.985	4.805		-3,4%
<b>2. Zahl der Kühe *** (Novembereinschätzung)</b>					
davon Milchkuh		1.273.339	1.272.505		-0,1%
davon Milchziege		394.215	383.490		-2,7%
<b>3. Milchkuh je Betrieb</b>					
4. Milchviehhafterzeugung (Kühe) von NRW-Erzeugern an dt. Milchv. Unternehmen (Jan - Okt)		77	80		3,5%
5. Milchviehhafterzeugung (Kühe) von NRW-Erzeugern an dt. Milchv. Unternehmen (Jan - Okt)		2.711.884	2.719.271		0,2%
6. Preis, angebotene Konventionelle Milch (Jan - Okt) (EUR/100 kg ab 11% ohne Fett, bei 6,9% Fett und 3,4% Eiweiß)		34,28	50,05		46,0%
7. Preis, angebotene ökol. Anlagemilch (Jan - Okt) (EUR/100 kg ab 11% ohne Fett, bei 6,9% Fett und 3,4% Eiweiß)		47,88	54,72		14,3%
8. Tatsächlicher Fettgehalt Konventionelle Milch (Jan - Okt)		4,14	4,04		-2,4%
9. Tatsächlicher Eiweißgehalt Konventionelle Milch (Jan - Okt)		3,44	3,41		-1,0%
<b>10. Melkern mit eigener Airlinefertigung und Verarbeitung</b>					
11. Produktion* (Jan - Dez) vom:		6	6		
<b>a) Konsummilch gesamt</b>					
davon Vollmilch		483.323	512.001		6,3%
davon Vollmilch		76.762	86.977		13,2%
davon Teilanstrichmilch		292.383	313.076		7,1%
davon Magermilch		182.108	188.027		3,2%
davon Parteurisierte/ESL Milch		5.199	7.997		54,1%
davon UHT-Sterilmilch		216.201	216.188		0,0%
<b>b) Sauermilcherzeugnisse gesamt</b>					
davon Sauermilch/Keif/Säure Sahne u. Buttermilcherzeugnisse		265.372	292.988		10,4%
davon Joghurt		117.997	113.368		-3,9%
davon Joghurt		14.964	14.652		-2,1%
<b>c) Milchlicherzeugnisse/Milchmischgetränke gesamt</b>					
davon Quark/Quarkmischgetränke und Zubereitungen		103.833	96.715		-6,8%
davon Quark		117.997	113.368		-3,9%
<b>d) Käse gesamt</b>					
davon Quark/Frischkäse und Zubereitungen		41.250	27.954		-32,2%
davon Quark		31.920	18.113		-43,2%
<b>e) Sahnerzeugnisse</b>					
davon Tranchenmilcherzeugnisse/Milchpulver		97.320	86.389		-11,2%
davon Tranchenmilcherzeugnisse/Milchpulver		82.212	85.765		4,3%
<b>12. Verbraucherverhalten (Jan - Okt) ***</b>					
a) 1 Liter Frischmilch, Karton, 3,5% Fett		0,89	1,14		28,1%
b) 1 Liter M-Milch, Karton, 2,5% Fett		0,86	1,02		19,0%
c) 1 Liter Bio-Frischmilch, Karton, 3,8% Fett		1,28	1,39		15,8%
d) 1 Liter Bio-M-Milch, Karton, 2,8% Fett		1,10	1,31		19,1%
e) 500 g Speisequark natur, 0,1% Fett		0,76	1,11		46,1%
f) 250 g Butter, Handballmarken		1,49	2,13		43,0%
g) 1 kg Crème, Schokolade, SB		5,91	7,22		22,0%
h) Schlag Sahne, 30%		0,67	0,84		25,4%
<b>13. Absatz von Milchprodukten (Jan - Okt) ***</b>					
a) Konsummilch		Mio. l	2.759,1	2.565,5	-7,0%
analog Bio-Tiermilch		Mio. l	357,2	326,8	-8,5%
analog Weidemilch		Mio. l	154,6	216,1	39,8%
b) Joghurt		1.000 t	863,7	836,3	-3,2%
c) Quark		1.000 t	321,3	299,3	-6,8%
d) Sahne		1.000 t	306,4	284,8	-7,1%
e) Butter ohne Zusätze		1.000 t	207,0	185,5	-10,4%
f) Bio-Schlag Sahne		1.000 t	948,0	903,1	-4,6%

\* = vorläufig, z.T. geschätzt \*\* = inkl. der Haltungen und Bestände von Rindern und Büffeln \*\*\* = bundesweite Erhebung

schutzziele werden die Milchwirtschaft im Jahr 2023 vor zusätzliche Herausforderungen stellen und zwingen zu einem schnelleren Handeln – sowohl in der Branche, als auch auf der politischen Ebene. Bisher kommen die Reaktionen für die systemrelevante Branche meistens zu spät, denn Milchwirtschaft geht nicht auf Knopfdruck. Das gilt auf der Ebene der Milcherzeugung, bei der Herden nicht von heute auf morgen auf- oder ab-gestockt werden können aber auch für den Vertrieb, der von (zu) langen Vertragslaufzeiten im Groß- und Einzelhandel bestimmt wird. Die Schere zwischen Kosten und Vermarktungspreis geht weiter auseinander, da Energie-, Futter-, Dünger- und weitere Rohstoffkosten in immer kürzeren Abständen anziehen. Da helfen auch Rekordauszahlungspreise nur bedingt. Anpassungen müssen schneller gehen und politische Prozesse beschleunigt werden, wenn die deutsche Milchwirtschaft weiter im heimischen und europäischen Markt bestehen will und der Strukturwandel in der Branche verträglich gestaltet werden soll.



Die Sprechergruppe der Ja (V.I.N.r.) Geschäftsführer Dr. Rudolf Schmidt,

Mit einer hohen Kosten- und Inflationssituation ist für den Sektor auch in 2023 zu rechnen. Acht Milliarden Menschen leben auf der Welt und müssen ernährt werden. Klimaänderungen sind schon jetzt überall spürbar. Mehr Dürreperioden paaren sich mit mehr Flutereignissen. Auch deshalb wird die Rolle der regionalen Produktion wieder wichtiger. Der Nordwesten bleibt geografische Gunstregion – auch wenn tendenziell weniger Niederschlag zu verzeichnen ist. Hohe Standards im Bereich Tierwohl- und Klima sind hierzulande im Vergleich zu anderen Weltregionen messbar besser. Gleichzeitig ist es erklärtes Ziel der EU die Viehhaltung deutlich zu reduzieren. Was in Holland bereits Programm ist, ist in der Tendenz auch in Deutschland bereits spürbar. Die gesellschaftlichen und politischen Diskussionen um Natur-, Klima-, Insektenschutz, Tierwohl, Kälberhaltung, bauliche Anpassungen etc. werden weitergehen und viele Kraftanstrengungen von Milcherzeugern und Molkereien verlangen. Die



Die Jahrespressekonferenz 2023 der LV Milch NRW mit aktuellen Marktdaten

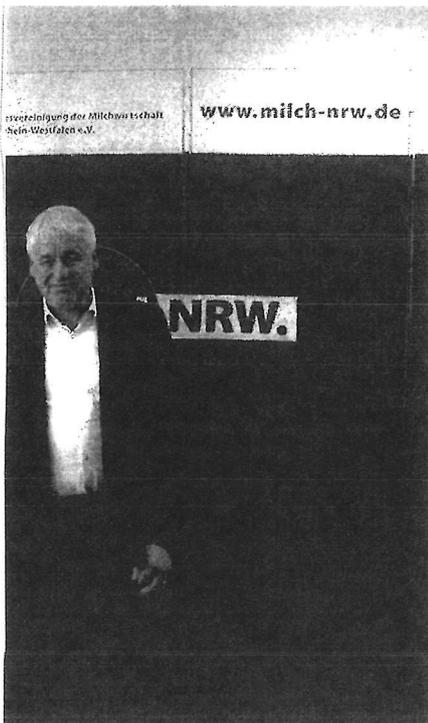
Branche ist bereit, diesen Weg mitzugehen. Die erheblichen Mehraufwendungen müssen jedoch entweder über den Milchpreis oder über gezielte Zahlungen ausgeglichen werden. Geschieht dies nicht, wird der Strukturwandel in der deutschen Milchwirtschaft noch schneller voranschreiten. Die Zukunftskommission muss hier Interessen ausgleichen und Lösungen finden, mit denen Milcherzeugung krisenfest, nachhaltig und auskömmlich für die Landwirtschaft gestaltet werden kann. „In dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe benötigen wir eine ehrliche Diskussion, um einen verlässlichen Rahmen für alle zu schaffen“ so Benedikt Langemeyer, der Westfälische Vorsitzende der LV Milch NRW.

#### NRW-Milchmarkt kompakt

Die in NRW konventionell erzeugte Milchmenge (Jan.-Okt. 2022) ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozent angestiegen und bewegt sich damit konträr zur Bundesebene (-1,3 Prozent). Die Verbraucherpreise für Milchprodukte haben alle kräftig angezogen. Das ganze Jahr über durchgehend wurde an der Börse geformte Butter über Vorjahr notiert. Bei Magermilchpulver waren die Notierungen bis einschließlich Oktober

über dem Vorjahr, zum Jahresende hin ist eine Abschwächung festzustellen. Für den Verbraucher lagen die Preise für Butter (250 g, als Handelsmarke) mit 43 Prozent deutlich über dem Vorjahresniveau, also pro Päckchen im Schnitt bei 2,13 Euro (Jan.-Okt. 2022). Der Absatz von Milch und Käse ist in Deutschland in 2022 (Jan.-Okt.) über das gesamte Sortiment der weißen und gelben Linie merklich zurückgegangen. Ein Zuwachs ist lediglich und zum wiederholten Male in starkem Umfang bei Weidemilch (+38,5 Prozent) zu verzeichnen. Der Auszahlungspreis liegt im Zeitraum Januar bis Oktober in NRW im Jahr 2022 bei 50,05 Cent pro kg konventioneller Milch (4,0 Prozent Fett/3,4 Prozent Eiweiß) und weist somit ein Plus von 46,0 Prozent bzw. 15,77 Cent/kg gegenüber dem Vorjahr aus.

LV Milch NRW



Pressekonferenz 2023 der LV Milch NRW  
Vorstand Benedikt Langemeyer und Hans Stöcker

## Leichter Preisrückgang bei Milchprodukten erwartet

Kuhmilch wird in ein Glas geschüttet.

Sina Schuldt/dpa/Illustration

Mittwoch, 11.01.2023, 14:15

Die kräftig gestiegenen Preise für Milch- und Milchprodukte haben nach einer Einschätzung aus der Branche ihren Höhepunkt überschritten. Das ganz hohe Niveau werde sich nicht halten, aber das Preisniveau werde deutlich höher bleiben als vor zwei Jahren, sagte der Geschäftsführer der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Nordrhein-Westfalen, Rudolf Schmidt, am Mittwoch in Krefeld. Die Verbraucherpreise seien bei Bio-Milch schon Ende des vergangenen Jahres etwas zurückgegangen. Bei konventionell erzeugter Milch müssten sich die Ergebnisse der jüngsten Verhandlungsrunde zwischen den einzelnen Molkereien und Handelsketten noch zeigen.

Die hohe Inflation habe nicht nur dazu geführt, dass Verbraucher häufiger zu günstigeren Produkten griffen. Bei konventionell erzeugter Milch und Butter, bei Joghurt, Käse, Quark und Sahne sei die Absatzmenge im deutschen Lebensmittelhandel in den ersten zehn Monate 2022 gesunken. Das Exportgeschäft sei in der zweiten Jahreshälfte durch hohe Preise unter Druck geraten. China (<https://www.focus.de/orte/china/>) als größter Importeur von Milchprodukten sei ein unsicherer Abnehmer gewesen, durch die Corona-Beschränkungen hätten die Milchprodukte zum Teil die Endverbraucher nicht erreicht. Etwa die Hälfte der Deutschland erzeugten Milchmenge wird zum Beispiel in Form von Magermilchpulver oder auch Käse ausgeführt.

«Die Schmerzgrenze für Preise wird sich verändern», ist sich der Vorsitzende des Verbandes, Hans Stöcker, sicher. Das werde zwar ein längerer Prozess bei den Verbrauchern sein. Aber angesichts starker Kostensteigerungen nicht nur bei Energie sei ein höheres Preisniveau als noch vor Jahren nötig, um Lebensmittel erzeugen und verarbeiten zu können. «Wir haben die letzten Jahre von der Substanz gelebt», betonte er. Der Auszahlungspreis für Landwirte ist nach Daten des Verbandes in der zweiten Jahreshälfte 2022 deutlich auf etwa 60 und zum Teil mehr Cent je Kilogramm Rohmilch gestiegen. Sie müssten nun mit einem leichten Rückgang im ersten Halbjahr 2023 rechnen.

DPA

## Das Jahr 2023 - weniger wird mehr

Die Energiekrise und die EU-Klimaschutzziele werden die Milchwirtschaft im Jahr 2023 vor zusätzliche Herausforderungen stellen und zwingen zu einem schnelleren Handeln – sowohl in der Branche, als auch auf der politischen Ebene. Bisher kommen die Reaktionen für die systemrelevante Branche meistens zu spät, denn Milchwirtschaft geht nicht auf Knopfdruck. Das gilt auf der Ebene der Milcherzeugung, bei der Herden nicht von heute auf morgen auf- oder abgestockt werden können, aber auch für den Vertrieb, der von (zu) langen Vertragslaufzeiten im Groß- und Einzelhandel bestimmt wird. Die Schere zwischen Kosten und Vermarktungspreis geht weiter auseinander, da Energie-, Futter-, Dünger- und weitere Rohstoffkosten in immer kürzeren Abständen anziehen. Da helfen auch Rekordauszahlungspreise nicht. Anpassungen müssen schneller gehen und politische Prozesse beschleunigt werden, wenn die deutsche Milch-



Hans Stöcker



Benedikt Langemeyer

wirtschaft weiter im heimischen und europäischen Markt bestehen will und der Strukturwandel in der Branche verträglich gestaltet werden soll. Mit einer hohen Kosten- und Inflationssituation ist für den Sektor auch in 2023 zu rechnen.

Die Zukunftskommission muss hier Interessen ausgleichen und Lösungen finden, mit denen Milcherzeugung krisenfest, nachhaltig und auskömmlich für die Landwirtschaft gestaltet werden kann. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Hier haben die Krisen – von Corona, über Klima und die aktuelle Energiekrise als Folge des Ukraine-Krieges das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer funktionierenden heimischen Versorgung geschärft und so die Akzeptanz erhöht.

Acht Milliarden Menschen leben auf der Welt und müssen ernährt werden. Klimaänderungen sind schon jetzt überall spürbar. Mehr Dürreperioden paaren sich mit mehr Flutereignissen. Auch deshalb wird die Rolle der regionalen Produktion wieder wichtiger. Der Nordwesten bleibt geografische Gunstregion – auch wenn tendenziell weniger Niederschlag zu verzeichnen ist. Hohe Standards im Bereich Tierwohl- und Klima sind hierzulande im Vergleich zu anderen Weltregionen messbar besser. Dennoch ist es erklärtes Ziel der EU die Viehhaltung deutlich zu reduzieren. Was in Holland bereits Programm ist, ist in der Tendenz auch in Deutschland bereits spürbar. Die gesellschaftlichen und politischen Diskussionen um Natur-, Klima-, Insektenschutz, Tierwohl, Kälberhaltung, bauliche Anpassungen etc. werden weitergehen und viele Kraftanstrengungen von Milcherzeugern und Molkereien verlangen. Die Milcherzeuger sind bereit, diesen Weg mitzugehen. Die erheblichen Mehraufwendungen müssen jedoch entweder über den Milchpreis oder über gezielte Zahlungen ausgeglichen werden. Geschieht dies nicht, wird der Strukturwandel in der deutschen Milchwirtschaft noch schneller voranschreiten. Wir benötigen eine ehrliche Diskussion, um einen verlässlichen Rahmen für alle zu schaffen.

■ Hans Stöcker und Benedikt Langemeyer,  
Geschäftsführender Vorstand

# Milch: Die „5“ bleibt vorne

Trotz sinkender Tendenzen bleiben die Milchpreise auf hohem Niveau. Die Landesvereinigung Milch NRW gab einen Ausblick darauf, wie sich Erzeuger- und Verbraucherpreise 2023 entwickeln könnten.

Deutsche Milchviehhalter müssen sich 2023 auf sinkende Milchpreise einstellen, können aber optimistisch bleiben: „Wir rechnen mit 50 bis 55 Cent/kg“, sagte Hans Stöcker, Vorsitzender der Landesvereinigung der Milchwirtschaft in Nordrhein-Westfalen (LV Milch NRW). „Die 60-Cent-Marke wird sich nicht halten lassen“, bestätigte auch Geschäftsführer Dr. Rudolf Schmidt bei der Pressekonferenz vergangene Woche Mittwoch. „Trotzdem bewegen sich die Preise aktuell auf hohem Niveau, wie wir es die letzten Jahrzehnte noch nicht gesehen haben“, sagte er.

## NRW-Milchmarkt

2022 lag der durchschnittliche Milchauszahlungspreis in NRW bei etwas mehr als 52 Cent/kg. Die konventionell erzeugte Milchmenge stieg von Januar bis Oktober 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 %. Auf Bundesebene ist sie um 1,3 % gefallen. Die Preisfindung im laufenden Jahr hängt von mehreren Faktoren ab: „Zum einen kommt es auf die Vertragslaufzeit mit dem Lebensmitteleinzelhandel (LEH) an. Trinkmilch und Markenartikel sind bereits festgelegt“,

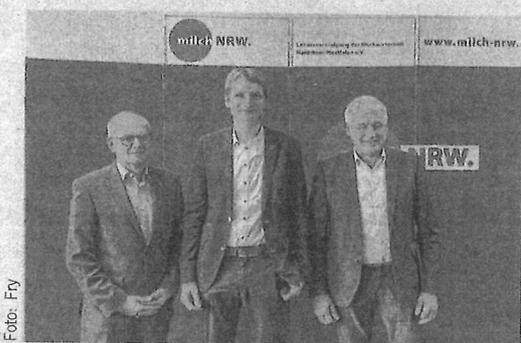


Foto: Fry

sagte Milchkuhhalter Benedikt Langemeyer, der ebenfalls Vorsitzender der LV Milch NRW ist. 2022 haben Markenmolkereien bis zu 14 Cent/kg weniger gezahlt. 2023 wird das laut Langemeyer nicht so sein. Noch offen sei, wie sich Butter und Milchpulver mit kürzeren Vertragslaufzeiten entwickeln. Bei dieser Preisentwicklung spielt auch der Weltmarkt eine entscheidende Rolle: „Durch die hohen Preise ist die Nachfrage nach Magermilchpulver und Butter zurückgegangen. Zudem können wirtschaftlich schwächere Länder wie Afrika die hohen Preise nicht bezahlen und China als größter Importeur fiel länger aus“, so Stöcker.

Schwächere Milchpreise im laufenden Jahr könnten den Exportmarkt wieder beleben.

## Hohe Verbraucherpreise

Auch die Verbraucherpreise haben ihren Höhepunkt erreicht und könnten im laufenden Jahr sinken. Mit Inflation und Kostendruck sei jedoch auch 2023 zu rechnen. „Die Schmerzgrenze für Preise wird sich verändern“, erklärte Hans Stöcker. Er prognostiziert, dass die Lebensmittelpreise im LEH nicht auf das frühere Niveau zurückfallen werden. Milcherzeuger hätten in den vergangenen Jahren von der Substanz gelebt.

Das zeigt auch der Strukturwandel, dessen negativer Trend sich auch in einem Jahr mit Rekordmilchpreisen weiter fortsetzt. 2022 gab es in NRW 4805 Milchkuhhalter – 180 Betriebe bzw. 3,6 % weniger als 2021. „Wir müssen sehen, was in den nächsten Jahren passiert, wenn die Milchpreise nicht mehr auf diesem hohen Niveau liegen“, gab Schmidt zu bedenken. Zudem würden die steigenden Produktionskosten einen Teil des guten Milchpreises vertilgen.

## Bio- und Pflanzenmilch

Von höheren Produktionskosten sind auch Biolandwirte betroffen. Die Auszahlungspreise für Biomilch sind jedoch nur minimal gestiegen, sodass der Unterschied zu den konventionellen Preisen nur gering ist. Anfang Januar kostete Frischmilch im LEH etwa 1,05 €/l, Biomilch 1,35 €/l (beide 1,5 % Fett). „Wenn sich die Preisschere nicht wieder öffnet, werden es nicht mehr Biobetriebe. Ganz im Gegenteil, es könnten auch welche in die konventionelle Wirtschaftsweise zurückgehen“, befürchtete Schmidt. Das Ziel der Bundesregierung, dass zukünftig 30 % der Betriebe unter biologischen Rahmenbedingungen produzieren, hält er für politisches Wunschdenken. Bei Biomilchprodukten und bei pflanzlichen Alternativen sind die Verbraucherpreise nur geringfügig gestiegen. Laut dem Geschäftsführer haben sich Milchersatzprodukte in den vergangenen Jahren ohnehin auf einem hohen Preisniveau bewegt. Weitere Steigerungen wirkten sich negativ auf das Kaufverhalten aus. Ann-Christin Fry

Käsekompass vom 20. bis 24. Januar in Berlin:

## Bester Käse aus NRW auf der IGW



Der Käsekompass NRW präsentiert die Vielfalt der Käseregion auf der IGW in Berlin. Auch die Broschüren mit spannenden Informationen und Rezeptideen sind vor Ort erhältlich.

Quelle: Agentur KOOB, Käsekompass NRW

Was Deutschland an heimischen Delikatessen zu bieten hat, präsentieren vom 20. bis 29. Januar 2023 zwölf deutsche Bundesländer auf der Internationalen Grünen Woche (IGW) in Berlin. Der Käsekompass ist mit seiner Käsetheke, einer Auswahl der riesigen Käsevielfalt aus NRW, an gleich fünf Tagen – vom 20. bis 24. Januar – auf der Messe vertreten. Eines der Highlights auf der Bühne wird das Showkochen mit Dennis Gasper.

Vor Corona lockte die IGW regelmäßig 400.000 Besucher an und zählt damit bundesweit zu den traditionsreichsten Messen und den bekanntesten Veranstaltungen in Deutschland. Die 87. Ausgabe im Januar 2023 findet nach den Absagen in 2021 und 2022 endlich wieder als Präsenzveranstaltung in ihrer Stamm-Location, der Messe Berlin, Messedamm 22, statt.

### Einladung zum Probieren in Halle 5.2a

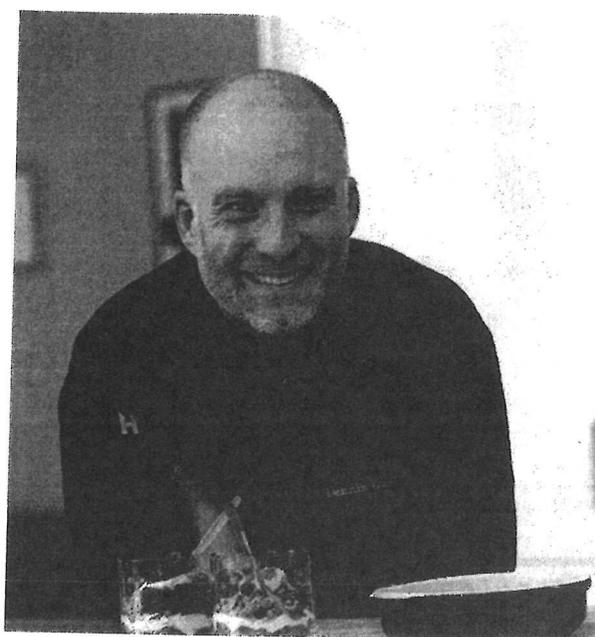
Den Käsekompass mit seiner Käsetheke finden Besucher in Halle 5.2a, inmitten von vielen anderen hochwertigen Erzeugnissen aus der Genuss-Region Nordrhein-Westfalen. Neben Infos und Rezepten haben die Käseexperten auch in Berlin wieder so einige Leckereien für das Auge und den Gaumen dabei. Direkt vor Ort probieren und dabei erfahren, bei welchen Hofkäsereien es diese Produkte zu kaufen gibt, ist ausdrücklich erlaubt.

### Showkochen mit Dennis Gasper

Auf der Showbühne zeigen für den Käsekompass NRW die Landfrauen am Sonntag, 22. Januar, wie herzhaftes Käsewaffeln zubereitet werden. Los geht es gegen 15.15 Uhr.

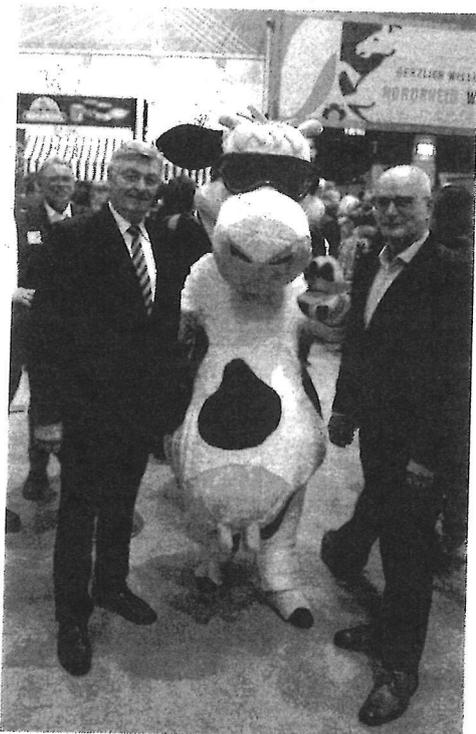
Der Düsseldorfer Online-Koch-Pionier und -Coach Dennis Gasper bereitet ebenfalls in der NRW-Halle am Dienstag, 24. Januar, ab 16:45 Uhr eine kleine Rezeptausswahl der regionalen Käsevielfalt zur Verkostung zu. Als Küchenmeister kennt er die Welt der Genüsse nur zu gut.

Die wichtigsten Zutaten bei seinen Online-Live-Kochkursen wie auch beim Showkochen: regionale Produkte und viel Spaß!



Dennis Gasper, Online-Koch-Pionier und -Coach, zeigt auf der Bühne, was sich aus regionalen Zutaten Leckerer zaubern lässt. / Quelle: Dennis Gasper

## LV Milch NRW punktet in der Länderhalle



Die beiden Präsidenten verschaffen sich ein Bild vom Messeauftritt der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW e. V. (RLV-Präsident Bernhard Conzen und WLV-Präsident Hubertus Beringmeier).

Endlich wieder viele gute Gespräche, interessiertes Publikum und Netzwerken in alle Richtungen. Nach zwei Jahren Messepause fand jetzt die Internationale Grüne Woche wieder live in Berlin statt. Mit über 300.000

### Der IGW-Auftritt der LV Milch NRW in Zahlen

Am Stand wurden im Rahmen des Projektes Käsekompass 700 Käsewaffeln gebacken und die Besucherinnen und Besucher erlebten, wie sie mit einfachen Rezepten Milch und Käse genießen können. Über 20 Kilo NRW-Käsespezialitäten wurden als Käsehäppchen verteilt und Messebesucherinnen und Besucher damit über die Käse-Vielfalt aus NRW und das Informationsportal Käsekompass NRW informiert, über das jeder ganz einfach online Hofkäsereien in ganz NRW entdecken kann.

Für das Projekt Stadt.Land.Milch. wurden 500 Liter Orangen-Lassi zubereitet, in Probierportionen verteilt und Verbraucherinnen und Verbraucher über Milch und Milchprodukte aus NRW informiert. Drei Bühnenslots auf der NRW-Kochbühne boten Gelegenheit über den variationsreichen Einsatz von Milch und Milchprodukten in der Küche sowie Regionalität, Saisonalität und vor allem über kreative Resteküche aufzuklären.

Milch-Maskottchen Lotte tanzte während der zehn Messetage jeden Nach-

mittag – insgesamt hat sie über 80 Stunden die NRW-Bühne gerockt.

Schüler und Schülerinnen haben täglich frische Pfannkuchen mit Milch, Eiern und Mehl gebacken, leckere Frischkäse-Zebrabrote zubereitet und Butter geschüttelt. Nebenbei haben sie so einiges über Milch und Milchprodukte gelernt sowie die Wertschätzung von regionalen landwirtschaftlichen Erzeugnissen erfahren.

Netzwerken stand insbesondere auch für das Projekt #AusGutemGrund-AusNRW auf dem Programm, um für Verbraucherinnen und Verbraucher moderne Landwirtschaft in NRW transparent zu machen. Auch hier konnte die Kooperationsgemeinschaft eine positive Bilanz ziehen. Gemeinsames Fazit: Gerne wieder!



Silke Gorißen, Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen zu Besuch am Stand von Milch NRW.



Veranstalter, Referenten und Sponsoren des Nordwestdeutschen Milchtreffs.

Foto: LV NRW

## Heute Holland – morgen wir?

Mit einem Blick ins Nachbarland Niederlande haben die über 250 Teilnehmer des Nordwestdeutschen Milchtreffs in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund in Berlin jetzt die Zukunft der Milchwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Natur- und Klimaschutz, ausreichender Wertschöpfung für die Betriebe und dem Ziel einer qualitativ hochwertigen Lebensmittelerzeugung beleuchtet.

Die Niederlande stehen bei Natur- und Klimaschutz vor noch größeren Herausforderungen. Auch wenn die Ausgangslage, was zum Beispiel den Viehbesatz pro Fläche betrifft, die Niederlande vor noch größere Herausforderungen als Deutschland stellt, sind die Rahmenbedingungen durch die europäische Gesetzgebung mit den Klima- und Naturschutzzielen in Sachen CO<sub>2</sub>-Reduzierung und Stickstoffminimierung, die bis 2030 erreicht werden sollen, dieselben.

Bei den Lösungsansätzen ist das Nachbarland nach massiven Protesten der Landwirte gegen Pläne der Regierung im vergangenen Sommer jedoch weiter: »Wir können jetzt gemeinsam mit der Politik Schritte nach vorn gehen und die Annäherung kann gelingen«, ist sich Erwin Wunnekink, Vorsitzender Fachbereich Milchwirtschaft der Bauernvertretung LTO Nederland, sicher. Er sieht die enormen Aufgaben, vor denen die Milchwirtschaft steht, als lösbar an, jedoch nur, wenn alle Akteure gemeinsam auf das Ziel hinarbeiten. Die Branche, die Milchviehalter und Politik und Gesellschaft müssen für ihn »eine neue Wertschöpfung« erreichen, bei der die Erzeugung hochwertiger Lebensmittel und eine gesunde Umwelt im Einklang stehen. »Wir müssen in Lösungen denken und uns nach vorne

entwickeln«, betonte auch Diskussionspartner Karsten Schmal, Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes. Er beobachtet aktuell in Deutschland aber eher einen Konfrontationskurs von Seiten der Politik. »Es kann nicht sein, dass ausgerechnet die Betriebe, die wirtschaftlich zukunftsfähig sind, durch neue Pläne zu

Förderrichtlinien von Seiten des Bundesministeriums in ihrer Existenz bedroht werden«, unterstrich Schmal. »Wir Landwirte wollen Ernährung sichern und das Klima schützen, doch dafür brauchen wir verlässliche Rahmenbedingungen und Zukunftsperspektiven seitens der Politik«, erklärte Schmal.



Veranstaltungsvielfalt auf der Landesgartenschau ist so bunt wie die Blumen

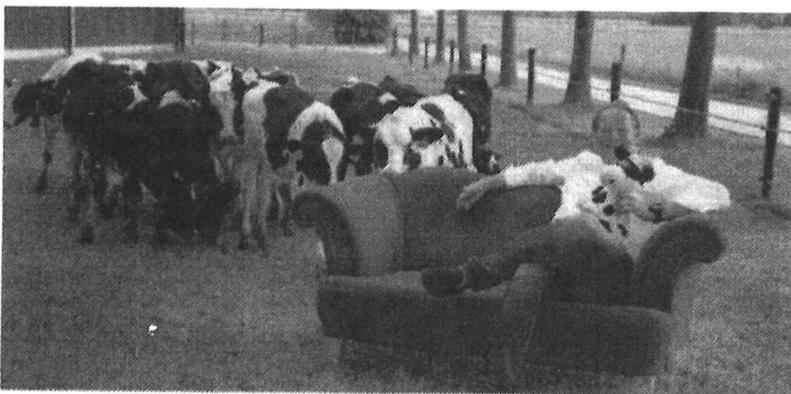
## Showcooking zum Tag der Milch

Die Landesgartenschau in Höxter wartet mit mehr als 1000 Veranstaltungen auf. Hier einige Highlights:

**22./23. April:** „Musik von hier“: Vier lokale Bands spielen auf der Hauptbühne, Samstag ab 19 Uhr, Sonntag ab 15 Uhr, Eintritt frei.

**Sonntag, 23. April:** Eröffnung Buntes Klassenzimmer mit einer Aufführung des Volkstheaters Bielefeld, „Dürre – ein Maskenspiel“ (13 Uhr). Die Theaterwerkstatt Bethel zeigt eine Erzählung über das Wechselspiel der Elemente und die Gefährdung durch den Menschen.

**22./23. April:** An Grillen bei „Wir vom Land“: Grillshows mit Grillmeister Volker Böldeker aus Steinheim und Gabby Beckmann aus Nieheim, ehemalige Kreislandfrauenvorsitzende. Neben vielen Tipps rund um 's Grillen präsentieren sie kreative Rezepte vom Grillgut bis zur Sauce. Natürlich darf ein Bratwurst-



Fernsehkoch Björn Freitag verarbeitet beim Showcooking natürlich Milchprodukte. Foto: bei LV Milch NRW

Battle nicht fehlen. Welche Wurst schmeckt besser? Vom Gas oder vom Kohlegrill? Mit kleinen Kostproben und vielen Tipps für die Besucher, vom Marinieren bis zu Reinigung des Grills.

**Samstag, 29. April:** OWL Poetry Slam für Auftretende unter 20 Jahren. Sie perfor-

men selbst geschriebene Texte. Bei der U20-OWL-Meisterschaft starten sieben Poetinnen und Poeten, die sich bei regelmäßigen U20-Slams und Workshopreihen in der Region dazu qualifiziert haben. Wer gewinnt, darf OWL dann im Mai bei der U20-NRW-Meisterschaft

im Slam vertreten.

**Freitag, 19. Mai:** Landesgartenschaulauf: Bei dem Lauf handelt es sich um einen Volkslauf, bei dem jeder mitmachen kann. Er ist einer von 22 Läufen der Hochstift-Cup Laufserie. Für alle Kinder unter sechs Jahren wird ein Bambinilauf an-

geboten. Alle Kinder und Jugendlichen können am 1.000-Meter-Lauf teilnehmen. Die Läufe über fünf und zehn Kilometer sind für alle Altersklassen offen.

**Donnerstag, 1. Juni:** Showcooking am internationalen Tag der Milch mit dem WDR-Fernsehkoch Björn Freitag im Landwirtschaftsbeitrag in der Strohalle.

**Samstag, 3. Juni:** Der Verein Natur und Technik Höxter richtet den „SOLAR.Cup Höxter 2023“ für Schüler aus. Die Aufgabe für sie besteht darin, in Teams ein Solarbootmodell mit Luftschraubenantrieb unter Anleitung zu bauen. Am 3. Juni soll in einem Wasserbecken vor der großen Bühne der Bootswettbewerb starten.

**7. bis 11. Juni:** Die Arbeitsgruppe florales Gestalten NRW erstellt zehn Skulpturen und Objekte, die als floraler Augenschmaus auf dem LGS-Gelände bleiben.



Die beiden Vorsitzenden der Landfrauen des Bezirksverbandes Kleve, Hildegard Geurtz (l.) und Carola Jacobs (r.), bedankten sich bei Dr. Margareta Büning-Fesel für ihren Vortrag. Foto: Marlies Wollschläger

## Bewusste Ernährung im Fokus

Klevert Landfrauen luden zum „Frühstück mit Vortrag“ ein

Die Landfrauen im Rheinland haben sich angesichts des Klimawandels eine „Vielgestaltige Nachhaltigkeit“ auf die Fahnen geschrieben – in diesem Jahr mit Fokus auf „Bewusste Ernährung“. So luden die Klevert Landfrauen am 1. April zu ihrem traditionellen „Frühstück mit Vortrag“ Dr. Margareta Büning-Fesel, Leiterin des Bundeszentrums für Ernährung (BZfE), mit einem Vortrag über den „Speiseplan der Zukunft“ nach Haus Riswick in Kleve ein. Die Referentin freute sich, dass unter den über 100 anwesenden Landfrauen auch etliche Bäuerinnen/Erzeugerinnen waren, denn Gespräche über Ernährung könnten nur erfolgreich und zielführend sein, wenn sowohl Verbraucher als auch Erzeuger und ebenso Vertreter der Politik daran beteiligt seien. Den Verbrauchern müsse bewusst werden, dass gesunde Lebensmittel ihren Preis haben. Damit in der Landwirtschaft hochwertige Lebensmittel produziert wer-

den, müsse die Politik langfristig verlässliche Rahmenbedingungen schaffen. Und damit sprach sie besonders den anwesenden Bäuerinnen aus dem Herzen, die gerade zu Hause die Betriebsübergabe an die Hofnachfolger vorbereiten und ihren Kindern auf dem Hof eine sichere Zukunft wünschen.

Die Fachfrau betonte, „dass Ernährung das wirksamste Mittel ist, das uns zur Verbesserung der menschlichen Gesundheit und der ökologischen Nachhaltigkeit auf der Erde zur Verfügung steht“. Bei der Vorstellung des „Speiseplans der Zukunft“ wurde schnell klar, dass hier die mengenmäßige Aufteilung der Lebensmittelgruppen (pflanzliche, tierische Lebensmittel und Getränke) vergleichbar ist mit der Aufteilung in der „Ernährungspyramide“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, die man schon seit vielen Jahren kennt. Wie Dr. Büning-Fesel erläuterte, empfehlen bei-

de Pläne eine „pflanzenbetonte Ernährung“ mit überwiegend pflanzlichen Lebensmitteln wie Obst, Gemüse, Vollkornprodukten, Hülsenfrüchten, Nüssen und Samen, jedoch nicht den vollständigen Verzicht tierischer Produkte, da beide Lebensmittelgruppen sich ergänzen. Die Realität sehe allerdings anders aus: Der Pro-Kopf-Verbrauch sei in der Statistik bei pflanzlichen und tierischen Lebensmitteln mengenmäßig gleich, obwohl der Fleischkonsum in seiner gegenwärtigen Menge ernährungsphysiologisch nicht erforderlich sei. Daher werde empfohlen, den aktuellen Fleischkonsum zu halbieren und den Verbrauch von pflanzlichen Lebensmitteln zu verdoppeln. Durch geringere Fleischproduktion würden Wasser- und Futterpflanzenverbrauch deutlich gesenkt, während gleichzeitig Ackerfläche für den Anbau von zusätzlichen pflanzlichen Lebensmitteln frei wird, erläuterte die BZfE-Leiterin. Es sollten Gemüse und Obst aus der Region verwendet werden zu der Zeit, in der sie geerntet werden. Um diese Vorgaben umzusetzen, brauche es fundierte Ernährungskompetenz – diese zu vermitteln sei wiederum Aufgabe der (Bildungs-)Politik.

So schloss Dr. Büning-Fesel ihren Vortrag mit der These, dass Lösungen der globalen Ernährungs- und Klimaprobleme nur von Verbrauchern, Erzeugern und Politikern gemeinsam gefunden werden können. Bei der Verabschiedung bedankte sich Hildegard Geurtz, 1. Vorsitzende der Klevert Landfrauen, bei der Referentin dafür, dass sie mit ihren Ausführungen alle Anwesenden dafür sensibilisiert habe, dass jeder in seinem Umfeld mit kleinen Stellschrauben die Möglichkeit habe, den Klimawandel aufzuhalten.

Marlies Wollschläger

## Der runde Tisch für Milch in Schule und Kita

Wie kommen Nachfrage und Angebot besser zusammen?

Das Schulmilchangebot an pädagogischen Einrichtungen ist eingebrochen. Für viele Bildungseinrichtungen in NRW ist ein Bezug von Milch nicht mehr möglich. Ein Grund für die Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW (LV Milch NRW), über das Thema Milch in der Schule zu sprechen und am runden Tisch nach Lösungen zu suchen.

Zu Gast bei der Hofmolkerei Volle Kanne in Drolshagen, welche sich gerne auf diesem Markt als regionaler Anbieter für Milch in der Schule positionieren möchte, gab es für Akteure aus Politik, Schule, Kindergarten und Erzeuger die Gelegenheit zu einem konstruktiven Austausch. Für alle Akteure stand fest: Milch gehört als Grundnahrungsmittel in die tägliche Ernährung von Kindern! Deshalb sollte die tägliche Portion Milch als Zwischenverpflegung in Kindergarten und Schule auf Wunsch erhältlich sein, damit Kinder durch eine ausgewogene Ernährung gesund aufwachsen und den Lernanforderungen der Bildungseinrichtungen entsprechen können. Wie also können Bildungseinrichtungen und regionale Anbieter besser zusammenkommen und Schulkinder wieder von einer täglichen Milchportion profitieren? Hans Stöcker, Vorsitzender der LV Milch NRW bekräftigte, dass dieser Termin vor Ort einen Auftakt zu einer Reihe von Gesprächen in ganz NRW darstellen soll, um Lösungen zu erarbeiten. „Unsere heutige Botschaft lautet: Lasst uns intensiv über Milch in Schulen sprechen, zum Wohle der Kinder!“

„Der Verbrauch von Milch in der Schule ist in Deutschland und NRW rückläufig“, so Frank Maurer, stellvertretender Geschäftsführer der LV Milch NRW. „Gerade Nordrhein-Westfalen als verbraucherstärkstes Bundesland mit einer Vielzahl von schulischen Bildungsein-

richtungen mit dem Ziel, Ernährungskompetenzen zu vermitteln, im Fokus steht. Auch Jochen Ritter, MdL NRW, bekräftigt, dass gerade mit Blick auf die Nachhaltigkeitsthemen ein Austausch zwischen Stadt und Land gefördert werden muss. „Ansätze, Lösungen aus der Region zu suchen und damit den ländlichen Raum zu stärken, sind hierbei besonders wertvoll“, so Ritter. Er unterstrich den Wert der Milch und ihre herausragende Bedeutung als regionales Lebensmittel. Die Vertreterinnen aus Schule und Kindergarten wünschen sich eine unkomplizierte, unbürokratische und langfristig angelegte Milch-



Volle Kanne voran – für Milch in der Schule.

Fotos: LV Milch NRW

richtungen und einer langen Schulmilch-Tradition kommt hier eine besondere Verantwortung zu“, betonte MdL Florian Müller. Für Bianca Winkelmann, MdL NRW, ist es wichtig, dass in Ergänzung zu einem Milchangebot in der Schule insbesondere die Ernährungs-

belieferung von pädagogischen Einrichtungen. „Eine tägliche Portion Milch wird dazu beitragen, unsere Kinder flächendeckend mit wichtigen Nährstoffen im Rahmen der Pausenverpflegung zu versorgen“, erläuterte Petra Schmidt, Rektorin der Gräfin-Sayn-Schule Drolshagen.

Die Besichtigung der neuen Hofmolkerei Volle Kanne der Familien Alterauge und Engels/Bieker sowie der Familie Dornseifer als Handels- und Logistikunternehmen zeigt, dass das Unternehmen in den Startlöchern steht, um sich auf dem Markt zu positionieren und gerade auch Bildungseinrichtungen mit ihren regionalen Produkten Joghurt und Milch zu beliefern.

Fazit: Facettenreicher Dialog mit Blick aus unterschiedlichen Perspektiven führt zu konstruktiven Lösungsansätzen. Milch in die Schule zu bringen ist wichtig – darüber muss mehr gesprochen werden!

Anne Bieker erläutert den Weg der Milch in der Hofmolkerei.



Internationaler Tag der Milch

## NRW-Milchwoche eröffnet

Mit einer Kochshow auf der Landesgartenschau in Höxter wurde die diesjährige NRW-Milchwoche eröffnet. Mehrere Hundert Besucher erfuhren dort, was die Milch alles kann.

01.06.2023 15:28 von  Heinz Georg Waldeyer



Gute Stimmung herrschte bei den "Milch-Köchen" Anna Katharina Bölling, Dr. Martin Berges, Björn Freitag und Antonius Tillmann (von links). (Bildquelle: Waldeyer)

Milch ist ein wahres Multitalent: Mit ihrer hohen Nährstoffdichte ist sie durch kaum ein anderes Lebensmittel zu ersetzen und glänzt gleichzeitig durch ihre vielfältige Einsetzbarkeit in der Küche.

Als regional erzeugtes Naturprodukt ist Milch zugleich die veredelte Form von Gras und anderen für den Menschen nicht verwertbaren Pflanzenerzeugnissen.

Durch die Weidehaltung sorgen die Milch liefernden Tiere überdies für den Erhalt der Artenvielfalt und pflegen die Landschaft. Es gibt also viele gute Gründe, die Milch und die mit ihrer Erzeugung und Weiterverarbeitung beschäftigten Menschen zumindest einmal im Jahr in den Mittelpunkt zu stellen.



Die "Milchbotschafter" vom 1. Juni (Bildquelle: Waldeyer)

Das gelang am 1. Juni – dem internationalen Tag der Milch – bei der Eröffnung der traditionellen NRW-Milchwoche in Höxter. Auf dem Gelände der Landesgartenschau zauberte Fernsehkoch Björn Freitag vor mehreren Hundert Besuchern Leckeres aus und mit Milch.

Tatkräftig unterstützt wurde er dabei unter anderem von Staatssekretär Dr. Martin Berges aus dem Düsseldorfer Landwirtschaftsministerium, Detmolds Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling und Höxters WLV-Kreisverbandsvorsitzendem Antonius Tillmann, der auf seinem Hof selbst Milchkühe hält.



*Immer den Schildern nach (Bildquelle: Waldeyer)*

Auch nach der Eröffnung mit prominent besetzter Kochshow steht die Milch übrigens noch weiter im Mittelpunkt. Die Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW hat im Zusammenarbeit mit dem Kreis, regionalen Erzeugern, Molkereien, Landwirtschafts- und Landfrauenverband etliche Events auf die Beine gestellt (das Programm gibt es unter [www.milch-nrw.de](http://www.milch-nrw.de))



*Immer gut versorgt im „Wir vom Land“-Zelt sind die LGS-Besucher dank der Landfrauen. (Bildquelle: Waldeyer)*



Die NRW-Milchwoche 2023 ist eröffnet: Darüber freuen sich auf der LGS Höxter TV-Koch Björn Freitag (2. v.li.), Vertreter der Landwirtschaft und der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW sowie die Ehrengäste – darunter Staatssekretär Dr. Martin Berges (6. v.li.) und die Detmolder Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling. Foto: Harald Iding

Auftakt der Milchwoche NRW im Kreis Höxter – Aktionen auch außerhalb der Landesgartenschau geplant

## Kochshow mit prominenten Gästen

Von Harald Iding

HÖXTER (WB). „Die Milch ist die Verbindung von der regionalen Landwirtschaft, über regionale Molkeereien zu den regionalen Produkten“, lautet das Credo auf der LGS Höxter. Die „Milchwoche NRW“ hat begonnen und mit dabei ist TV-Koch Björn Freitag.

Noch bis zum 7. Juni lädt die „Landesvereinigung Milch NRW“ zum zwölften Mal zur Milchwoche ein – dieses Jahr findet sie im Kreis Höxter statt. Unter Mitwirkung der regionalen Erzeuger und der Molkeereien dreht sich eine Woche lang alles um das Thema Milch. Viele Aktionen sollen die Landwirtschaft für Verbraucher erlebbar machen – und über Milcherzeugung, gesunde Ernährung und die Vielfalt unserer Milchprodukte informieren.

Am „Internationalen Tag der Milch“ (1. Juni) hat TV-Fernsehkoch Björn Freitag die Aktionswoche auf dem LGS-Gelände „Wir vom Land“ (am Weserfestplatz) mit prominenten Gästen eröffnet – unter ihnen waren Staatssekretär Dr. Martin Berges (Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW), die Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling (RP Detmold) sowie Antonius Tillmann (Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Höxter). Auch Hans Stöcker (Vorstand Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW) sowie Benedikt Langemeyer (Westfälischer Verbandsvorsitzende) haben sich für das natürl-

iche Produkt starkgemacht. Stöcker: „Die Milchwirtschaft ist eine nachhaltige Produktion, die gerade für den Kreis Höxter sehr wichtig ist.“ Über die Verwertung des Grünlandes durch die Kuh entstehe über die Kuh ein nachhaltiges Produkt, das man für alles gebrauchen könne.

Die Kuh sei kein Klimakiller. „Die Tiere verwerten das Grün als Wiederkäuer, wozu der Mensch nicht in der Lage ist. Es entstehen hochwertige Eiweiße, die wiederum der Mensch ideal verwerten kann.“ Stöcker: „Wenn schon so ein Event wie die LGS in Höxter aktuell veranstaltet wird, dann passt die Milchwoche auch bestens dazu.“

Während dieser Milchwoche werden von der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW auf der LGS tolle Aktionen angeboten. So zeigen am ersten Juni-Wochenende zwei Vorführungen, wie Käse in der Region hergestellt wird. Und am 6. Juni (Dienstag) wird auch das NRW-Milchmaskottchen „Lotte“ die Landesgartenschau an der Weser besuchen.

Außerhalb der Landesgartenschau lädt der LV Milch NRW am 2. Juni dazu ein: den „Milchweg Nieheim“ mit seinen Flechthecken und der Schaukäserei Menne mit einer geführten Wanderung zu entdecken. Ein Sprecher: „Am 5. Juni gibt eine Hofführung auf dem Hof Legge Einblicke in die Milcherzeugung und den Alltag eines Milchbetriebes. Mit dem Kabarettisten Udo Reineke und den stacheligen Landfrauen findet

die Milchwoche ihren kulturellen und geselligen Abschluss im Stall des Hofes Tillmann in Warburg.“

Staatssekretär Dr. Martin Berges lobte das Engagement der Landesvereinigung: „Es gibt kein anderes Produkt, das so naturnah und regional hergestellt – und verzehrt werden kann. Und eigentlich steht es bei vielen Menschen auf dem Tisch. In NRW sind es rund 5000 milcherzeugende Betriebe. Es gibt etwa 383.000 ‘Beschäftigte’ – es ist die hohe Zahl der Milchkuhe im Land, die für das Naturprodukt sorgen. Allein ein Drittel der landwirtschaftlichen Flächen in NRW ist Grünland (Wiesen und Weiden).“

### Naturhaushalt und Branche unterstützen

Wer Milch aus der Region konsumiert, der unterstützt die Naturhaushalt und die Branche, so Dr. Berges. Dem schloss sich auch die Regierungspräsidentin an. Anna Katharina Bölling: „Ich bin gerne auf der LGS in Höxter. Dieser Platz ‘Wir vom Land’ ist in der Woche der Milch ein besonderes Ziel. Er repräsentiert das, was wir hier in der Region auch sind. Bei NRW denkt man klassischerweise an das Ruhrgebiet, Kohle und Stahl. Wir sind aber so viel mehr, das wird gerade in Ostwestfalen-Lippe deutlich. Hier lebt ein Großteil der Menschen auf dem Land. Wir verdanken den Landwirten sehr viel – angefangen von der Biodiversität, der Kulturlandschaft bis zum Umwelt-



Das ist das „Reich“ von Fernsehkoch Björn Freitag. Die Ehrengäste (von links) Antonius Tillmann, Anna Katharina Bölling und Dr. Martin Berges machen bei der Zubereitung des Drei-Gänge-Menüs eine gute Figur.

schutz. Im Kreis Höxter gibt es ungefähr 100 Milchviehbetriebe. 13 Prozent aller Arbeitskräfte hängen an der Landwirtschaft. Das zeigt die Bedeutung für die Region!“

Die Milch stand jetzt im Mittelpunkt zum Auftakt der Aktionswoche. Und TV-Koch Björn Freitag zauberte mit den Ehrengästen Tillmann, Berges und Bölling an seiner Seite in der ersten Runde „Tranchen vom Lammrücken mit Rotwein-Butter-Sauce und Rahmkohltraben“. Vorab gab es einen Salat mit gebratenen Frischkäsebällchen und schließlich zum krönenden Abschluss des perfekten Drei-Gänge-Menüs „Milchshake mit frischen Erdbeeren und Rhabarber“.

Alle Akteure waren bestens gelaunt und hatten Lust, sich den Anforderungen am Herd zu stellen. Auf sehr unterhaltsame Art bewies Spitzenkoch

Freitag, dass er nicht nur hervorragendes Essen kreieren kann, sondern auch die zahlreichsten Zuschauer, die sich vor dem Zelt eingefunden hatten, bestens zu unterhalten wusste.

Immer wieder zückten die begeisterten Damen und Herren ihr Handy, um noch schnell ein Live-Bild des Auftretts als schöne Erinnerung festzuhalten.

Gabriele Beckmann von den Landfrauen zog ein persönliches Fazit. Sie sagte dieser Zeitung: „Es passt hier einfach alles prima zusammen. Schon jetzt ist die LGS ist ein Gewinn für die Stadt und die ganze Region. Solche Veranstaltungen wie heute tragen mit dazu bei, dass man über die Landwirtschaft spricht, sich austauscht und den hohen Wert der Arbeit in den Betrieben wertzuschätzen weiß!“

## Ich bin Team Milch... Und du so?

Der Internationale Tag der Milch (ITM) wird weltweit am 1. Juni jeden Jahres begangen. Seit 1957 gibt es Veranstaltungen rund um den Globus zum Tag der Milch. Ausgerufen wird der ITM von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und dem Internationalen Milchwirtschaftsverband (IDF).

Der neue Milchclip der Gemeinschaft der Milchwirtschaftlichen Landesorganisationen (GML) steht in diesem Jahr unter dem Motto »Ich bin Team Milch... Und du so?«. Acht Landesorganisationen (Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz-Saarland, Schleswig-Holstein, Thüringen) zeigen in ihren Videos anlässlich des Internationalen Tags der Milch am 1. Juni 2023, wie vielfältig Milch und Milchprodukte in unserer Esskultur sind. Ob Porridge, Cheesecake, Shake oder Latte Macchiato, die unterschiedlichen Milchfans stellen im Clip vor, zu welchem Team sie sich zugehörig fühlen.

»Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder mit einem frischen Video am Internationalen Tag der Milch mit allen Landesorganisationen der GML dabei zu sein«, erklärt Jan Heusmann, Vorsitzender der GML. »Unsere Botschaft: Milch und Milchprodukte bringen viel Abwechslung in unsere tägliche Ernährung. Sie sind

genauso vielfältig wie unsere Gesellschaft.«

Gekoppelt wird die Online-Aktion mit einem großen Gewinnspiel, bei dem kühle Preise wie ein Urlaub auf dem Bauernhof winken. Die Zuschauer werden dazu aufgefordert, sich für eines der acht im Film vorgestellten Teams zu entscheiden. Einsendeschluss ist der 16. Juni 2023.

### Vielfältige Events rund um den Tag der Milch 2023

Neben der gemeinsamen, digitalen Aktion der GML planen viele milchwirtschaftliche Organisationen wieder Vor-Ort-Veranstaltungen zum Internationalen Tag der Milch. In Niedersachsen feierte die Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V. (LVN) zusammen mit dem Fußballverein der Landeshauptstadt, Hannover 96, ein buntes Familien-

Hier geht's zum Kurzfilm und zum Gewinnspiel:



fest auf dem Akademiegelände vor dem Eilenriedestadion in Hannover. Die beiden Partner luden Milch- und Bewegungsfans ein, die Milchwirtschaft mit allen Sinnen zu erleben.

Fragen rund um die Kuh wurden vor Ort von erfahrenen Milchbauern aus Niedersachsen fachkundig und kindgerecht beantwortet. Mit den Virtual-Reality (VR)-Brillen fanden sich Besucher direkt im Kuhstall wieder und begleiteten die Kühe bspw. während des Melkens. Fühlboxen und ein Audio-Quiz gaben wissenswerte und authentische Einblicke in den Alltag auf dem Milchbauernhof. Das Angebot an der schwarz-bunten Milchbar ließen zudem die Herzen aller Milchfans höherschlagen. Für alle Fußballfans bot Hannover 96 zahlreiche Mitmach-Aktionen rund um die Ballsportart sowie eine Hüpfburg an. Bei Mal-, Bastel- und Kinderschminkaktionen kamen auch die Jüngsten auf ihre Kosten.



Wir sind Team Milch. Und du so?

Foto: GML/Collage aus Fotos der acht Bundesorganisationen

Verband Milch NRW zu Gast in Willich

### Wie Unsicherheit die Milchwirtschaft belastet

Der Schauhof rückte in den Mittelpunkt der Milchproduktion in NRW. Die Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW veranstaltete auf dem Willicher Biolandhof ihre Halbjahrespressekonferenz.

23.06.2023, 14:50 Uhr



Frank Maurer, Hans Stöcke, Rudolf Schmidt und Peter und Petra Zens (v.l.) präsentierten auf dem Hof der Familie Zens in Willich die Halbjahreszahlen des Verbandes Milch NRW. Foto: Norbert Prümen

von Bianca Treffer

**Willich** „Wir müssen den Strukturwandel in Bahnen halten und einen Strukturbruch verhindern. Gelingt dies nicht, verlieren wir den Kern, die breite bäuerliche Landwirtschaft“, zieht Hans Stöcker, Rheinischer Vorsitzender der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW, kurz Milch NRW genannt, als Fazit. Hintergrund der Aussage sind die aktuellen Zahlen zur Marktsituation der Milch in Produktion, Absatz und Preis. Diese Daten standen auf dem Willicher Biolandbetrieb Schauhof der Familie Zens im Mittelpunkt. Milch NRW veranstaltete die Pressekonferenz zum NRW-Milchmarkt auf dem Betrieb, der sich durch die Haltung von Fleckvieh und einer eigenen Molkerei auszeichnet.

„Die Preise für Milch und Milchprodukte sind in den vergangenen Monaten deutlich gefallen. Der Rohstoffwert und der Sportmilchmarkt zeigen sich auf sehr niedrigem Niveau. Damit schlägt das Pendel, das im vergangenen Jahr ein nie dagewesenes Rekordhoch am Milchmarkt bescherte, zurück“, sagt Geschäftsführer Rudolf Schmidt. Die Erzeugerpreise lagen im Mittel bei 51 Cent pro in Kilogramm konventionell erzeugter Milch. Jetzt bewegen sie sich bei 45 Cent. Tendenz: fallend. Neben dem Rückgang der Nachfrage durch die hohen Preise für Milchprodukte ist die angestiegene Rohstoffmenge verantwortlich für die aktuelle Marktschwäche. Die Milchlieferung in NRW ist im Zeitraum von Januar bis April im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,2 Prozent leicht gestiegen. Eine Entwicklung, wie sie in ganz Deutschland zu beobachten ist.

Weniger schwankend präsentieren sich hingegen die Produktionskosten, angefangen von Futtermitteln über Dünger bis hin zu Kraftstoffen. Sie sind deutlich gestiegen und halten sich auf dem hohen Niveau. Die Diskussion um Klima, Nachhaltigkeits-, Ernährungs- und Tierwohlfragen und die daraus resultierenden, zum Teil entgegengesetzten Anforderungen seitens Gesellschaft und Politik belasten den Milchmarkt zusätzlich. Stöcker spricht davon, dass die Unsicherheit das eigentliche Problem sei. „Diese Unsicherheit führt dazu, dass auch Landwirte aussteigen, die eigentlich eine Chance hätten. Wir werden in Zukunft immer weniger Betriebe haben. Es werden so viele aufhören, dass es zu einem Strukturbruch kommt“, warnt Stöcker.

Es fehlten verlässliche politische Rahmenbedingungen und Planungssicherheit, die es kommenden Generationen möglich machen, die Nachfolge anzutreten, sagt er. Nach Stöckers Ansicht befinden sich auf den rund 4800 Milchkuhbetrieben zahlreiche zukunftsweisende Ansätze, angefangen von Biogas bis hin zur CO<sub>2</sub>-Bindung in den bewirtschafteten Flächen. Petra und Peter Zens, die rund 80 Kühe halten, befinden sich selbst in ständigem Wandel der Absatzmöglichkeiten. Seit 2106 ist der Schauhof Bioland zertifiziert, seit 2021 verfügt der Hof über eine eigene Molkerei. Inzwischen ist zur Milch der stichfeste Naturjoghurt pur und mit Frucht dazu gekommen.

#### **Direktvermarktung auf dem Hof**

In einer Kooperation mit weiteren Bioland-Betrieben wird zudem ein Teil der Willicher Milch zu Käse verarbeitet. Es gibt eine Direktvermarktung auf dem Hof, dazu werden Naturkostläden beliefert. „Im vergangenen Jahr haben wir ein eigenes Kühlfahrzeug angeschafft, mit dem Milch und Milchprodukte ausgefahren werden. Auch die Kitas der Stadt Willich beziehen ihre Milch direkt von der Hofmolkerei“, informiert Petra Zens. Aktuell hat die Willicherin ein neues Projekt am Start, für das sie bereits entsprechende Weiterbildungskurse besucht hat. Aus einem Teil der Schauhof-Milch entsteht Eis.

Was bei Milch NRW auf völliges Unverständnis stößt, ist das von Bundesagrarminister Cem Özdemir ins Auge gefasste Werbeverbot für Milch, Joghurt und Käse. Es könne nicht angehen, dass ein gesundes Lebensmittel wie Milch mit einem Werbeverbot belegt werde, während Rauschmittel legalisiert würden. Das sei eine nicht hinnehmbare Diskriminierung gesunder Lebensmittel, was weitere Auswirkungen auf den Strukturwandel in der Milchwirtschaft haben werde, heißt es von Milch NRW.

## Hoffnung auf festeren Markt

LV Milch NRW lud zur Halbjahrespressekonferenz auf den Schauhof der Familie Zens in Willich ein.

Die LV Milch NRW lud in diesem Jahr zur Halbjahrespressekonferenz auf den Schauhof der Familie Zens in Willich ein (v.l.n.r.): Pressesprecher Frank Maurer, der rheinische Vorsitzende Hans Stöcker, Geschäftsführer Dr. Rudolf Schmidt, Peter und Petra Zens.

Foto:  
Dr. Elisabeth Legge



Für die Milcherzeuger hat sich der Markt komplett gedreht. Während sie sich Ende vergangenen Jahres und Anfang dieses Jahres noch über historisch hohe Milchpreise freuen konnten, sind sie jetzt mit fallenden Erzeugerpreisen konfrontiert und auch die Preise für die Molkeerzeugnisse im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) haben ihre Preisspitze längst erreicht. Wie geht es weiter am Milchmarkt? „Wir haben Hoffnung auf einen festeren Markt“, erklärte Dr. Rudolf Schmidt bei der Halbjahrespressekonferenz der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW (LV Milch NRW), die am Mittwoch vergangener Woche auf dem Schauhof der Familie Zens in Willich stattfand. Laut Angaben des Geschäftsführers der LV Milch NRW gibt es Anzeichen für eine Besserung bei den Milchpreisen. Grund hierfür ist seiner Aussage nach der derzeitige saisonale Rückgang der Milchproduktion in Deutschland und in der EU. Darüber hinaus könnten sich auch die inzwischen wieder gesunkenen Trinkmilchpreise im LEH günstig auf den Absatz von Milchprodukten auswirken. Der durchschnittliche Rekordpreis von 45,48 Cent/kg Milch in NRW des vergangenen Jahres dürfte zwar 2023 nicht erreicht werden. Aber ein Preis von über 40 Cent sei durchaus vorstellbar, meinte Schmidt.

### ► Auskömmliches Jahr 2022

Der Rückblick des Geschäftsführers der LV Milch NRW auf das letzte Kalenderjahr fiel positiv aus: „2022 war ein auskömmliches Jahr, nachdem die Milcherzeuger die Jahre zuvor von der Substanz gelebt haben.“ Auch im ersten Quartal dieses Jahres hätten die Erzeugerpreise für konventionelle Milch in NRW mit durchschnittlich 51 Cent/kg noch um 14,5 % über dem Vorjahreswert gelegen. Inzwischen sei aber dort eine deutlich sinkende Tendenz zu erkennen, denn im April seien es nur noch 45 Cent/kg gewesen. Ähnlich sehe die Entwicklung bei Bio-Milch aus. Der Auszahlungspreis lag hier nach Angaben der Landesvereinigung von Januar bis März 2023 mit durchschnittlich 61,03 Cent/kg noch um 14,4 % über dem Vorjahresniveau. Im April war der Rückgang der Bio-Milchpreise allerdings nicht ganz so stark, diese sanken auf durchschnittlich 58,96 Cent/kg.

Die hohen Milcherzeugerpreise des vergangenen Jahres haben natürlich zu einem Anstieg der Produktion geführt. „Allerdings hätten wir hier einen stärkeren Anstieg erwartet“, sagte Schmidt. Die Milchlieferung in NRW übertraf im Zeitraum Januar bis April dieses Jahres die Vorjahresmenge um 2,2 %. Auch für Deutschland und die EU wurde im ersten Quartal 2023 ein Zuwachs verzeichnet, und zwar von 2,1 % und 0,2 %.

Nach Angaben der Landesvereinigung entwickelte sich weltweit das Milchaufkommen der größten Exportländer in den ersten drei Monaten dieses Jahres jedoch unterschiedlich. Während Nordamerika ein Plus von 1,2 % aufgewiesen habe, sei auf der Südhalbkugel ein leichter Rückgang

zu beobachten, insbesondere in Südamerika. „Gleichzeitig nahm aber der Export aus Deutschland in vielen Milchproduktgruppen ab. Die Milchmenge am Markt war daher hoch und die Notierungen sind im ersten Quartal 2023 weiter gesunken“, erklärte Schmidt. Der Geschäftsführer geht aber davon aus, dass sich die Preise jetzt einpendeln und wieder stabilisieren.

Nach wie vor rückläufig ist der Absatz von Trinkmilch in Deutschland. Nach Angaben der Landesvereinigung verzeichnete die Konsummilch im ersten Quartal dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 8,4 %. Der Absatz von Bio-Trinkmilch ging im Vergleich zum Vorjahr sogar um 16 % zurück. Dagegen stieg der Absatz von Weidemilch im Vergleich zum Vorjahr um 42 % und auch der Absatz von Milchalternativen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 9 % an. Eine Entwicklung, die die Milchbranche nachdenklich stimmen sollte.

### ► Politische Unsicherheit sorgt für Frust

Weiterhin unter Druck stehen die Milcherzeuger bei den Produktionskosten, die nach wie vor hoch sind. Und die politische Unsicherheit macht den Betrieben zu schaffen, wie Hans Stöcker, rheinischer Vorsitzender der LV Milch NRW, erläuterte. „Sie sorgt für Frust in den Betrieben.“ So sei nach wie vor unklar, was mit dem von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir eingeführten fünfstufigen Kennzeichnungsmodell auf die rinderhaltenden Betriebe zukomme. Die politische Unsicherheit könne nicht nur zu einem Strukturwandel, sondern zu einem regelrechten Strukturbruch führen, befürchtet Stöcker.

Zu allem Übel seien die Landwirte auch noch mit Auflagen bei Düngung, Pflanzenschutz und Emissionen sowie mit klimatischen Herausforderungen konfrontiert. Damit nicht genug: Sorgen bereitet der Milchbranche auch das von Özdemir geplante Werbeverbot für Milch und Käse, um das Übergewicht bei Kindern zu senken. Dabei sei doch gerade die Milch eines der gesündesten Lebensmittel überhaupt, betonten die Vertreter der LV Milch NRW. Dies sei eine nicht hinnehmbare Diskriminierung des wertvollen Lebensmittels Milch, hieß es hierzu. *el*

*Mehr zum Schauhof: Petra und Peter Zens betreiben auf ihrem Schauhof in Willich einen Milchviehbetrieb mit eigener Hofmolkerei. Lesen Sie dazu die Reportage ab S. 56.*

Zum Beitrag NRW-Milchmarkt: „Festere Preise in Sicht“ in Folge 26

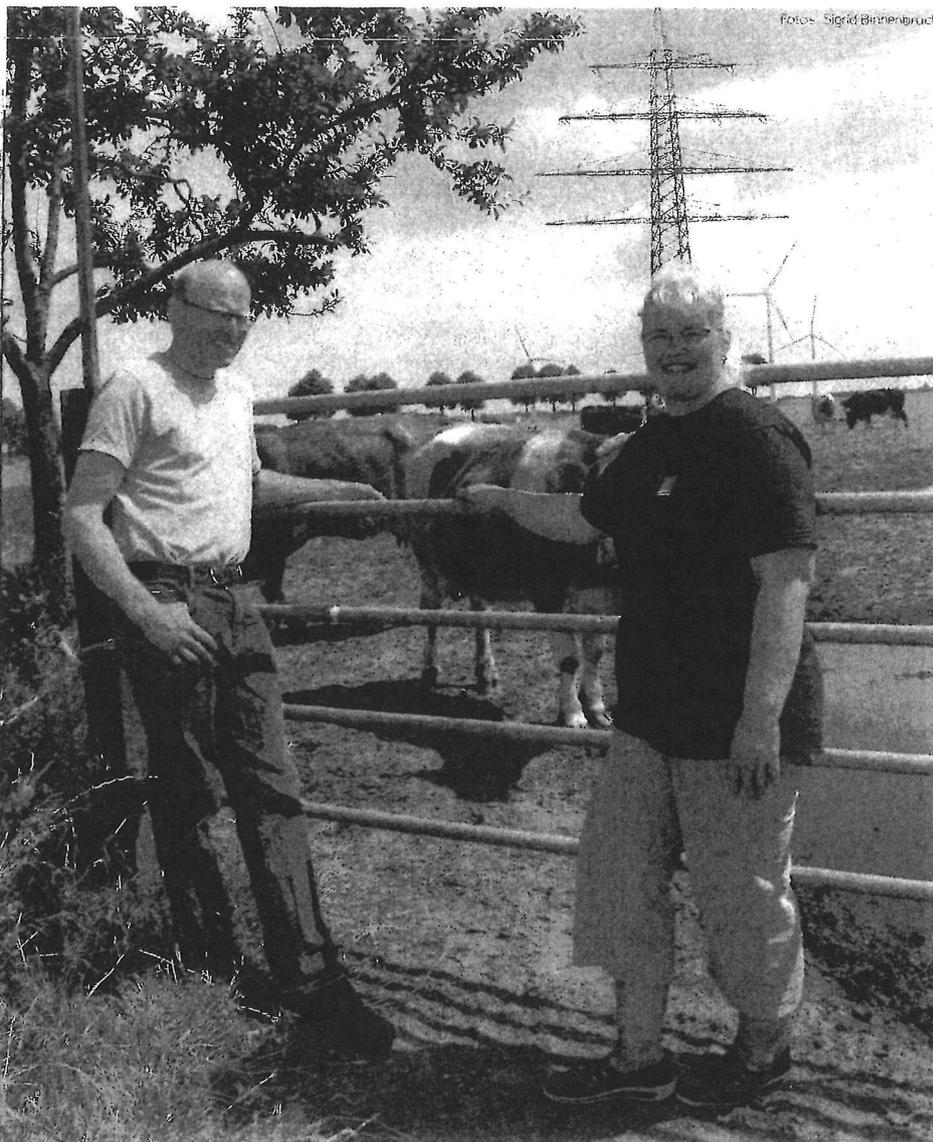
## Preisprognosen für die Milch

Herr Dr. Schmidt von der LV Milch NRW hat den Milchmarkt für die nächsten Monate beurteilt und rechnet mit höheren Preisen, ohne eine Preisprognose abzugeben. Mit der Überschrift „Milch: die ‚5‘ bleibt vorne“ hat er im Wochenblatt Folge 3 vom 19. Januar auch eine Prognose gewagt und kräftig daneben gelegen. Teilweise steht aktuell eine „3“ vorne. Ich finde solche Prognosen schon fast unseriös. Im aktuellen Artikel ist die Rede von

Frust auf den Höfen wegen der Preise und den Auflagen. Der Januarartikel löst mindestens so viel Frust aus, gerade bei den Junglandwirten. Man weiß doch, dass bei hohen Milchpreisen der Verbrauch zurückgeht, während die Anlieferungsmenge steigt. Das kann sich jeder Landwirt an drei Fingern abzählen. Ich hoffe, dass Herr Schmidt diesmal Recht hat.

Heinz-Gerd Buchmann,  
46499 Hamminkeln

# Erfolg trotz schwierigen Starts



**Petra und Peter Zens betreiben einen Bioland-zertifizierten Milchkuhbetrieb mit rund 90 Kühen und produzieren in der eigenen Hofmolkerei.**

Familie Zens bewirtschaftet ihren Milchkuhbetrieb mit rund 90 Tieren in siebter Generation. Seit 2016 ist der „Schauhof“ Bioland-zertifiziert und produziert mittlerweile in der eigenen Hofmolkerei – vor allem Frischmilch.

Der Schwerpunkt des Betriebs – in Willich, vor den Toren Düsseldorfs gelegen – ist die Milchviehhaltung. Vor 20 Jahren entschied sich Familie Zen nur noch Doppelnutzungskühe zu halten. Diese robusten Tiere geben weniger, aber geschmackvollere Milch und setzen mehr Fleisch an. Seit 2016 arbeitet der Familienbetrieb nach den strengen ökologischen Bioland-Richtlinien. Auf dem Hof leben 9 Kühe, denen Weideflächen und großzügiger Platz im Stall geboten werden. Sobald die Vegetation im Frühjahr es erlaubt, können die Tiere täglich auf die Weiden gehen – bis in den Oktober hinein.

Dass die Kühe der Familie sehr am Herzen liegen, lässt sich an einem Detail erkennen: Sie tragen alle einen Namen. Die Wertschätzung zeigt sich auch an einer weiteren Besonderheit: Die Kälber bleiben nach der Geburt für vier bis sechs Wochen mit ihren Mutterkühen zusammen.



**Ein Standbein der Direktvermarktung sind die Hofautomaten, die täglich von acht bis 19 Uhr zugänglich sind.**

Auch danach werden die Kälber mit frischer Milch gefüttert. Damit sie sich gut entwickeln, werden ihnen darüber hinaus viel Platz und die Möglichkeit geboten, ihre sozialen Kontakte in einer Gruppe zu entwickeln.

Das Futter für die Tiere besteht hauptsächlich aus Klee gras und Luzerne. Es wird selbst angebaut oder auf den benachbarten Flächen des Lammertzhofes im Rahmen einer Futter-Mist-Kooperation geerntet. Das Resultat ist eine geschmackvolle Milch, die nach dem täglichen Melken für lediglich 20 Sekunden bei 72 Grad Celsius erhitzt und danach sofort abgekühlt wird, um möglichst viele Vitamine zu erhalten.

Bei der Entscheidung, auf die ökologische Landwirtschaft umzustellen, spielte die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen eine wichtige Rolle, berichtet Peter Zens und verweist auf Studien, die zeigen, dass Bio- gegenüber konventioneller Haltung eine bessere Bilanz aufweist. Die Familie schlug diesen Weg ein, obwohl sie mit einigen Problemen zu kämpfen hatte. So fiel es schwer, eine geeignete Molkerei für die Bio-Milch zu finden. Mit Aurora und dem Produktionsstandort im niederrheinischen Kranenburg wurde zwar schließlich eine Lösung gefunden, aber es reifte der Entschluss, eine eigene Hofmolkerei zu errichten und die Direktvermarktung zu forcieren – auch um die Transportwege und den Verpackungsmüll zu reduzieren.

Doch als man die Pläne realisiert hatte, begann die Corona-Pandemie und es folgte der Krieg in der Ukraine. Trotz dieser schwierigen Startbedingungen hat sich die eigene Molkerei mittlerweile etabliert. „Auch die Kindertagesstätten der Stadt Willich beziehen ihre Milch direkt von unserer Hofmolkerei“, berichtet Petra Zens, die sie als separates Unternehmen betreibt. Derzeit gehen 35 Prozent der Milch in die eigene Molkerei, wo inzwischen auch Naturjoghurts hergestellt werden. Das langfristige Ziel ist es, die Hälfte der Milch selbst zu vermarkten.

Zum Erfolg tragen auch die Automaten bei, an denen die Menschen aus Willich und Umgebung zudem hofeigenen Honig, Eier und Kartoffeln kaufen können. Das ist eine ideale Ausgangslage für eine erfolgreiche Direktvermarktung, und so stehen in dem Gebäude, das täglich von acht bis 19 Uhr geöffnet ist, neben dem „klassischen“ Milchautomaten auch Vitrinen, in denen Produkte feilgeboten werden und der entsprechende Betrag dann in eine Box eingeworfen werden muss. Dieses System auf Vertrauensbasis funktioniert nach Aussage von Petra Zens leidlich, wenn man „einen geringen Schwund“ einkalkuliert.

Grundsätzlich spielt Nachhaltigkeit in all ihren Facetten bei der Familie Zens eine große Rolle. Das zeigt sich auch bei den Angestellten, die meist lange Zeit auf dem „Schauhof“

arbeiten. Ob das auch für den neuesten Mitarbeiter gilt, ist allerdings von den politischen Entwicklungen abhängig. „Er kommt aus der Ukraine. Da gibt es natürlich erhebliche Sprachbarrieren, aber er ist sehr engagiert“, ist Peter Zens voll des Lobes.

Ein weiterer Eckpfeiler der Unternehmensphilosophie ist die Transparenz. Die Hof-tore stehen für Besucher immer offen, auch wenn es unter diesem Aspekt nicht einfach ist, die Auflagen des Veterinärs immer hundertprozentig einzuhalten. „Gerne können uns auch Schulklassen und Vorschulkinder nach Absprache besuchen“, heißt es beispielsweise auf der Homepage. Darüber hinaus gibt es auch spezielle Events, zu denen eingeladen wird – beispielsweise zum Weideauftrieb, wenn die Kühe zum ersten Mal nach dem Winter raus gelassen werden und sichtbar beglückt sind, wieder über das Gras zu laufen. „Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Der Umwelt zuliebe natürlich! ...mit dem Fahrrad!“, heißt es dann auf der Einladung.

Dass die Familie Zens trotz aller Naturverbundenheit moderner Technik gegenüber aufgeschlossen ist, zeigt eine geplante Investition. Der Sohn von Petra und Peter Zens, der sich zurzeit auf verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben weiterbildet und den Hof später übernehmen will, hat seinen Vater überzeugt, dass an einem Melkroboter kein Weg vorbeiführt. ng



**Die Anfänge für die Molkerei waren wegen Corona und des Ukraine-Krieges schwierig, doch mittlerweile ist sie etabliert.**

## Schule beginnt – Frühstück für Schlauberger

Was hat das richtige Frühstück mit guter Schulleistung zu tun?

Die Sommerferien sind vorbei und ein neues Schuljahr mit vielen Herausforderungen hat begonnen. Gut vorbereitet und gestärkt durch ein gutes Frühstück starten Kinder besser und erfolgreicher in den Schulalltag. Die geistige Leistung und das Wohlbefinden hängen stark von der körperlichen Fitness ab, die von einer gesunden Ernährung und Bewegung positiv beeinflusst wird.

Wie sieht nun eine leistungsfördernde gesunde Ernährung für Kinder und Jugendliche aus? Diese sollte nach der Ernährungswissenschaftlerin Iris Venus von der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW (LV Milch NRW) vor allem abwechslungsreich und ausgewogen sein, wobei die Betonung auf Vollkornprodukten, Gemüse und Obst sowie Milch und Milchprodukten liegen sollte. Diese Mischung sorgt für eine optimale Zufuhr von allen wichtigen Nährstoffen im Wachstumsalter. Stark zucker- und fetthaltige Lebensmittel sollten möglichst wenig verzehrt werden, da sie das Risiko zu Leistungseinbrüchen und Übergewicht bergen.

### ► Mahlzeitenverteilung ist wichtig

Das Frühstück zuhause und die Pausenmahlzeit in der Schule haben einen nicht unerheblichen Einfluss auf den Lernerfolg. Iris Venus betont, dass es beim ersten Frühstück besonders wichtig ist, die über Nacht geleerten Energiespeicher des Körpers wieder aufzufüllen. Dies gelingt sehr gut mit kohlenhydrathaltigen Lebensmitteln wie Vollkornprodukten (zum Beispiel Vollkornbrot oder Müsli) in Kombination mit Obst, Milch und Milchprodukten. Hierbei ist der Vorteil, dass der Körper gleichmäßig den gesamten Schulvormittag lang mit Energie versorgt wird. Dies sei die wichtige Basis dafür, dass Kinder und Jugendliche konzentriert dem Unterricht folgen können.

Aber auch das zweite Frühstück ist wichtig und hilft, die bereits verbrauchte Energie und Flüssigkeit nachzuliefern. Ein Butterbrot, belegt mit Käse oder Frischkäse, eine Portion Rohkost sowie Obst und  $\frac{1}{4}$  l Milch sind ideal für die Zwischenmahlzeit in der Pause.



### ► Gehen Frühstücksmuffeln leer aus?

Auch hier weiß die Ernährungswissenschaftlerin Rat. „Man sollte den Kindern immer wieder ein Frühstück anbieten und auch selber ein gutes Vorbild sein. Wichtig ist, dass die Kinder das Haus nicht verlassen, ohne eine Kleinigkeit gegessen oder getrunken zu haben. Wenigstens ein Glas Milch.“ Hier gilt das Sprichwort „ein leerer Magen studiert nicht gern“.

Weitere Infos, Tipps und Rezepte zum Thema „Gesunde Ernährung in der Schule“ bietet die LV Milch NRW unter [www.milch-nrw.de/service/medienbestellung](http://www.milch-nrw.de/service/medienbestellung) für Eltern und Lehrer kostenfrei an.

LV Milch NRW

**Zu einem erfolgreichen Schulstart gibt die Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW Tipps und hilfreiche Informationen für eine gesunde Ernährung und Pausenverpflegung.**

Foto: LV Milch NRW

## „Gute Hände“ aus der Branche gesucht

Sammlung zur Geschichte der Milchverarbeitung wird aufgelöst

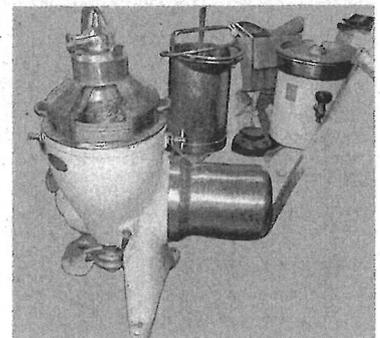
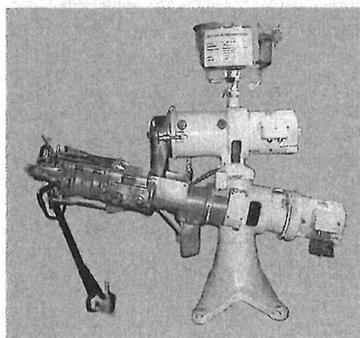
Viele Jahre lang hat der Verein Milch & Kultur Rheinland und Westfalen insbesondere Molkereigeräte und Fachliteratur zusammengetragen. Die in den vielen Jahrzehnten gesammelten historischen Exponate lagerten in Gebäuden auf dem Gelände des ehemaligen FrieslandCampina-Standorts in Köln. Mit der Übernahme durch die Unternehmensgruppe Theo Müller GmbH & Co. KG wurde ein kurzfristiger Standortwechsel notwendig. Im ersten Schritt wurden elementare Teile der Sammlung des Vereins Milch & Kultur Rheinland und Westfalen für die Nachwelt gesichert und verschiedenen Standorten, wie zum Beispiel dem Freilichtmuseum Lindlar und dem Milchdorf Refering-

hausen, zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus sollen einige ausgewählte Exponate im Zentrum für Agrar- und Milchwirtschaft in Krefeld einen Platz finden.

Es sind noch zahlreiche Exponate verfügbar, die die Milchverarbeitung im Wandel der Zeit verkörpern, darunter Kannen, Butterfässer, Zentrifugen, Urkunden und vieles mehr. „Es sind jedoch noch zahlreiche Klein- und Großgeräte in gute Hände aus der Milchbranche abzugeben“, so der Vereinsvorsitzende Hans Stöcker. Die Fotos zeigen Beispiele von Exponaten, die noch zur Verfügung stehen. Bei Interesse wenden Sie sich gerne an Hans Stöcker, E-

Mail: [Hans.Stoecker@frieslandcampina.com](mailto:Hans.Stoecker@frieslandcampina.com), Telefon: 01 75/8 71 54 76 oder Berthold Hungenbach, E-Mail: [bertholdhungenbach@gmx.de](mailto:bertholdhungenbach@gmx.de).

Der Verein Milch & Kultur Rheinland und Westfalen hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichte der Milchwirtschaft im Rheinland und in Westfalen zu erforschen; darüber zu veröffentlichen sowie die Bedeutung der Milchwirtschaft für die Menschen und Strukturen dieser Region herauszustellen. Dies geschah mit Sammlungstätigkeit von historischen Zeugnissen der Milchwirtschaft in NRW sowie Veröffentlichungen zur milchwirtschaftlichen Region in Nordrhein-Westfalen und zur Milchgeschichte anderer Länder. Leider konnte die Idee eines Milch- und Käse-museums nicht umgesetzt werden, da in all den Jahren kein geeigneter Standort gefunden wurde. *LV Milch NRW*



Unter anderem diese Exponate sind in „gute Hände“ abzugeben (v.l.): großes Butterfass, Butterungsmaschine Westfalia, Modell eines Milchseparators. Fotos: MuK

## Forum Milch NRW 2023 in Schwerte:

# Die Milch ist das Ziel! – Zukunft, wie geht das?

Das 16. Forum Milch NRW der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Nordrhein-Westfalen e. V. (LV Milch NRW) fand am 6. September 2023 in der Rohrmeisterei in Schwerte statt. Über 100 Branchenvertreter diskutierten dort zum Thema: Zukunft, wie geht das?

Vom Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW ging Dr. Jan Dietzel in seinen Ausführungen darauf ein, wie die Landesregierung die Milchbranche dabei

unterstützt, auf die Anforderungen des Marktes und der Gesellschaft zu reagieren. Die Milcherzeugung sei eine tragende Säule der heimischen Landwirtschaft und wichtige Einkommensquelle für die Bäuerinnen und Bauern. Daher sei es der Landesregierung ein besonderes Anliegen, die Milchviehhaltung in Nordrhein-Westfalen zu sichern und ihr eine verlässliche Perspektive zu bieten.

Dabei hob der Abteilungsleiter die vielen guten Maßnahmen und Initiativen



v.l.n.r zu sehen: Agrarbloggerin Marie Hoffmann; Dr. Jan Dietzel, Abteilungsleiter Landwirtschaft, Gartenbau und Ländliche Räume im nordrhein-westfälischen Landwirtschaftsministerium; Matthias Schulze Steinmann, Chefredakteur top agrar; Benedikt Langemeyer, Westfälischer Vorsitzender der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW e.V. (LV Milch NRW); Cornelia Langreck, Präsidentin des Westfälisch-Lippischen Landfrauenverbands; Hans Stöcker, Rheinischer Vorsitzender der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW e. V. (LV Milch NRW); Carsten Schmal, Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes; Henrik Wiedenroth, Tierwohl Einkauf bei Lidl; Dr. Malte Rubach, Ernährungswissenschaftler und Autor; Dr. Rudolf Schmidt, Geschäftsführer der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW e.V. (LV Milch NRW).



v.l.n.r.: Agrarbloggerin Marie Hoffmann, Kasper Thormod Nielsen, Leiter der Unternehmenskommunikation und Nachhaltigkeit von Arla Foods und Moderator Matthias Schulze Steinmann, Chefredakteur von top agrar

hervor, die von der Branche bereits auf den Weg gebracht worden, um sich zukunftsfit aufzustellen. Für den Ernährungswissenschaftler und Autor Dr. Malte Rubach aus München werden Milch und Milchprodukte auch in der Ernährung der Zukunft eine entscheidende Rolle spielen, weil sie nahezu sämtliche Nährstoffe enthalten und hochwertiges Protein liefern. Kein anderes Lebensmittel könne in dieser Vielfalt zu nahrhaften Produkten verarbeitet werden. Milch, so Rubach, sei für den Erhalt der Ernährungssicherheit von bald 10 Milliarden Menschen unersetzbar. Marie Hoffmann, eine der erfolgreichsten Agrarbloggerinnen Deutschlands aus Soest ist der Meinung, Landwirtschaft müsse sich zukunfts-fähiger entwickeln. Dies treffe besonders auf den Bereich Milchwirtschaft zu. Hier solle man sich nicht durch weitere Handelsabkommen abhängig machen, sondern den jungen Landwirten eine Zukunft für eine moderne Landwirtschaft ebnen.

Kasper Thormod Nielsen, Leiter der Unternehmenskommunikation und Nachhaltigkeit von Arla Foods aus Düssel-dorf, hält es für wichtig, als Branche und als führendes Unternehmen die Zukunft der Milchwirtschaft zu gestalten. Mit ihren Nachhaltigkeitsmaßnahmen setze sich Arla Foods für eine zukunftsorientierte Lebensmittelproduktion ein.

Dafür werden bei Arla seit drei Jahren jährliche Klimachecks auf den Höfen

durchgeführt, um den Klimafußabdruck in der Milchproduktion zu ermitteln. Anhand der ausgewerteten Daten und einer umfassenden Beratung könnten durch das Unternehmen dann gezielte Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen entwickelt und ergriffen werden. Mit dem neuen Nachhaltigkeitszuschlag beim Milchgeld, so Nielsen, werden wirtschaftliche Anreize mit Klima- und Naturschutzmaßnahmen auf den Höfen verknüpft. Dabei Sorge das wissenschaftlich basierte Punktesystem von Arla für Transparenz in Bezug darauf, welche Maßnahmen aufgrund der größten Wirkung am höchsten honoriert werden. Mit diesem Modell betrete die Molkereigenossenschaft Neuland, um ihre ehrgeizigen Klimaziele zu erreichen. Als Vertreter eines der größten deutschen LEH-Unternehmen nahm Henrik Wiedenroth,

Tierwohl Einkauf bei Lidl an der Veranstaltung teil und fasste seine Position zur Zukunft wie folgt zusammen: „Wir wollen die Tierhaltung aktiv mitgestalten, denn es ist für uns und unsere Kunden ein wichtiges Thema. Die Weiterentwicklung der Tierhaltung gelingt uns nur gemeinsam. Ich sehe die Zukunft der Milch in den höheren Haltungsformen, klimateffizient und aus deutscher Herkunft.“ Cornelia Langreck, Präsidentin des Westfälisch-Lippischen Landfrauenverbands aus Rheda-Wiedenbrück, ist der Ansicht, dass, wenn wirklich Wissen über Ernährung an unsere Konsumenten gebracht werden soll, es dafür einen einfachen und effektiven Weg gebe: Ernährungs-bildung an Schulen, zum Beispiel als Schulfach „Alltagskompetenzen“. Damit würden Menschen wirkungsvolle Werkzeuge für eine nachhaltige und gesunde Ernährung erhalten. Gleichzeitig würde damit mehr Wertschätzung für Lebensmittel und die Landwirtschaft generiert. Die qualifizierten Fachfrauen für Ernährungs- und Verbraucherbildung könnten auch Lehrkräfte in Meinungsbildnerveranstaltungen unterstützen. Das brauche allerdings politischen und finanziellen Support.

Moderiert von topagrar Chefredakteur Matthias Schulze Steinmann, nutzten die Teilnehmer im Publikum die Gelegenheit, die angesprochenen Aspekte eingehend mit den Referenten zu diskutieren und zu vertiefen. Aktiver Dialog am „runden Tisch“ der Milchwirtschaft.

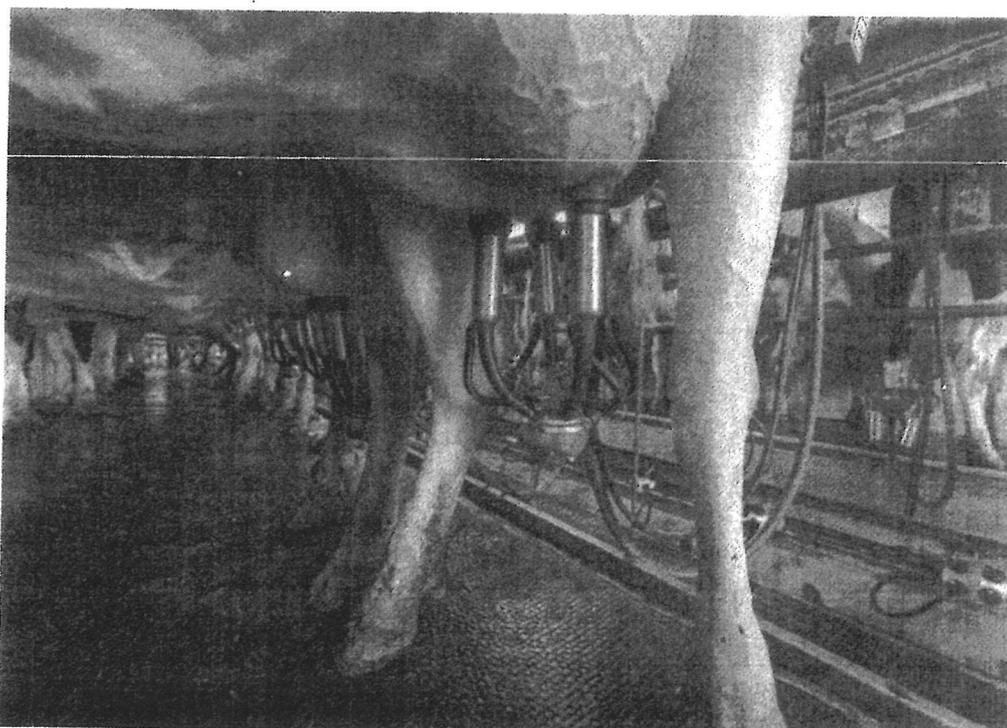


Die Akteure v.l.n.r.: Agrarbloggerin Marie Hoffmann; Kasper Thormod Nielsen, Leiter der Unternehmenskommunikation und Nachhaltigkeit von Arla Foods; Moderator Matthias Schulze Steinmann, Chefredakteur von top agrar; Dr. Malte Rubach, Ernährungswissenschaftler und Autor; Cornelia Langreck, Präsidentin des Westfälisch-Lippischen Landfrauenverbands; Henrik Wiedenroth, Tierwohl Einkauf bei Lidl

### Milchforum NRW

#### Wertschätzung für Milch

Klimaneutrale Milch – ein frommer Wunsch von Verbrauchern und Politik? In Deutschland produzierte Milch steht gar nicht schlecht da in Sachen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, doch wissen das die Wenigsten.



Milchviehhalter dürfen stolz auf ihr Produkt Milch sein. Doch ist es wichtig den Verbrauchern zu erklären, was sie machen und warum. (Bildquelle: Schildmann)

Immer wieder werden Milchbauern mit dem Narrativ „Klimakiller Kuh“ konfrontiert. Doch was ist überhaupt dran an dem Vorwurf?

„Deutsche und europäische Milch hat kein Problem“, erklärte Ernährungswissenschaftler und Autor Dr. Malte Rubach auf dem Milchforum NRW. Er führte aus: „Wir haben dort ein Klimaproblem, wo Tierbestände wachsen, beispielsweise in Asien, aber nicht dort, wo sie schrumpfen.“

Agrar-Influencerin Marie Hoffmann betonte, dass sich Vorurteile bei Verbrauchern häufig aus Unwissenheit bilden. So auch beim genannten Narrativ. „Wir müssen Basiswissen kommunikativ vermitteln und mit Faktenchecks Vorurteile ausräumen.“ Das macht die Landwirtin erfolgreich in den Sozialen Medien und erreicht damit etwa 490 000 Menschen, die ihr dort folgen.

#### Mehrwertprogramme

Für die europäische Genossenschaftsmolkerei Arla spielt der Klimaschutz eine große Rolle. So gibt es verschiedene Programme, mit denen die Lieferanten den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Milch berechnen können. Für den „Klima-Check“ bekommen Milchbauern beispielsweise 1 Cent/kg. Das erklärte Kasper Thormod Nielsen, Leiter Unternehmenskommunikation und Nachhaltigkeit bei Arla Foods, den Teilnehmern des Milchforums der Landesvereinigung Milch NRW vergangene Woche in Schwerte.

Arlas Ziel: Mit den Klimaprogrammen einen Mehrwert schaffen – für die Landwirte aber auch für Kunden wie Lidl.

### **Kommunikation verbessern**

Henrik Wiedenroth vom Discounter Lidl betonte ebenfalls, dass Verbraucher Wert legen auf Klimaschutz. Außerdem würde sich Lidls Sortiment verändern: „Es gibt mehr pflanzliche Proteine, aber es gibt auch morgen und übermorgen noch Fleisch.“ Er machte klar, dass Lidl den Weg hin zu den Haltungsformen 3 und 4 ernst meine.

Die Präsidentin der westfälisch-lippischen Landfrauen, Cornelia Langreck, mahnte, dass höhere Haltungsformen auf den Höfen nur über finanzielle Anreize umgesetzt werden. „Wir brauchen verlässliche Partner und Verträge.“

Viele Betriebe sind jedoch noch skeptisch gegenüber den höheren Haltungsformen. Das fasste Moderator und top agrar-Chefredakteur Matthias Schulze Steinmann zusammen.

Wiedenroth kann das verstehen, versicherte dem Publikum jedoch, dass Lidl daran gelegen ist, alle Betriebe mitzunehmen.

Selbstkritisch räumte er allerdings ein: „Die Kommunikation mit den Stakeholdern muss noch besser werden.“ Damit meinte er vor allem Lidls Ankündigung vor einigen Wochen, Frischmilch und laktosefreie Milch der Eigenmarken ab Frühjahr 2024 nur noch aus den Haltungsformen 3 und 4 zu verkaufen.

Auch Influencerin Hoffmann betonte, wie wichtig gute Kommunikation ist. Die jungen Menschen verbringen täglich Stunden in den Sozialen Medien wie TikTok. „Wir müssen auf die Bedürfnisse eingehen, Zugeständnisse machen und dann sagen, was für Landwirte umzusetzen ist oder was nicht.“ Wichtig ist ihr, dass sich die Fronten zwischen Verbrauchern und Landwirten nicht weiter verhärten.



**Auch ein Besuch des Milchviehbetriebs von Lukas und Helmut Dahmen (4.v.l.) in Mechernich-Lorbach stand beim Austausch mit der LTO-Delegation auf dem Programm. Über aktuelle Herausforderungen informierten auch RLV-Vizepräsident Paul Christian Küskens (M.) und der designierte Hauptgeschäftsführer des RLV, Dr. Bernd Lüttgens (r.).**

Foto: LV Milch NRW

## Über Milchmarkt ausgetauscht

Im Rahmen einer Studienreise machte Erwin Wunnekink, Vorsitzender des Fachbereichs Milchwirtschaft der LTO (Land- en Tuinbouw Organisatie) – dem niederländischen Pendant zum Deutschen Bauernverband – am Mittwoch vergangener Woche Station in NRW, um sich mit Branchenvertretern über die Herausforderungen am Milchmarkt auszutauschen. Empfangen wurde die aus sieben Personen bestehende Delegation im Werk der Hochwald Foods GmbH in Obergärzem. Der Vorstandsvorsitzende der Hochwald Milch eG, Peter Manderfeld, und CEO Detlef Latka gaben einen Einblick in eine der modernsten Molkereien Europas.

Zu Zukunftsfragen und zur aktuellen Situation am Milchmarkt tauschte sich die

Delegation außerdem mit Vertretern aus dem Bundeslandwirtschaftsministerium und dem Rheinischen Landwirtschaftsverband (RLV) aus. Untermauert wurden die dabei diskutierten Aspekte beim anschließenden Besuch des Antoniushofs der Familie Dahmen in Mechernich-Lorbach. Neben der Milcherzeugung bewirtschaftet die Familie rund 208 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, davon 120 ha Grünland und 88 ha Ackerland. Zum Tierbestand gehören 450 schwarzbunte Milchkühe und 240 Jungtiere. Im Jahr 2017 ist eine Biogasanlage auf dem Betrieb ans Netz gegangen, in der aus Gülle Strom und Wärme erzeugt werden. Der Strom wird eingespeist und zum Teil selbst etwa für Melktechnik und Milchkühlung genutzt, und mit der Wärme werden die Gebäude des Betriebs geheizt.

Die länderübergreifenden Fachgespräche mit der gesamten Kette, so waren sich Hans Stöcker, Rheinischer Vorsitzender der Landesvereinigung Milch NRW, und die Besucher aus den Niederlanden einig, waren sehr aufschlussreich. Es sei wichtig, so Wunnekink, im stetigen Austausch gemeinsam an verlässlichen Rahmenbedingungen in Europa zu arbeiten. ◀

## Milchwirtschaftliche Herbsttagung 2023 in Mülheim/Ruhr

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) prämierte 21 milchwirtschaftliche Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen Anfang Oktober in der Stadthalle in Mülheim an der Ruhr. Die feierliche Auszeichnung von rund 200 Molkereifachleuten war der Höhepunkt der diesjährigen Milchwirtschaftlichen Herbsttagung des Fachverbandes Westdeutscher Milchwirtschaftler e.V. und des Fachverbandes der Milchwirtschaftler Westfalen-Lippe e.V.

Der Vorsitzende des Fachverbandes der Milchwirtschaftler Westfalen Lippe e.V., Claus Wiegert, gratulierte in seinen Ausführungen im Namen des Berufsstandes allen auszuzeichnenden Mitarbeitenden sowie den prämierten Molkereien zu ihren Auszeichnungen. Er hob die Wichtigkeit dieser Veranstaltung hervor, die als gemeinsame Herbstveranstaltung beider Fachverbände für ganz NRW ausgerichtet wird und als Dank und Motivation für die anwesenden Mitarbeiter der Molkereien zu werten sei. Allerdings sei zu konstatieren, dass in der Molkereindustrie sowie in der ganzen deutschen Volkswirtschaft ein extremer Fachkräftemangel zu verzeichnen sei. »Wir hatten in Deutschland noch nie so viele gut ausgebildete junge Menschen, aber wir müssen feststellen, dass diese Nachwuchstalente offensichtlich nicht in den traditionellen Wirtschaftsbereichen arbeiten wollen, weil sie eine andere Vorstellung davon haben, wie sie Familie, Arbeit und Freizeit organisieren wollen.« Hier seien jetzt alle Verantwortlichen in der Wirtschaft gefordert, diese Unwucht zu beseitigen.

In diesem Jahr hätten die DLG-Experten die Qualität von 2.348 Molkereiprodukten bewertet. Insgesamt nahmen 188 Unternehmen aus ganz Deutschland sowie aus 17 europäischen Nachbarländern an Europas führendem Qualitätswettbewerb teil. Aus Nordrhein-Westfalen beteiligten sich 21 Unternehmen mit ihren Produkten aus 19 Betriebsstätten an der Prüfung. Mit 145 DLG-Preisen in Gold, 50 Preisen in Silber und einer Prämierungsquote von rund 92 % konnten nahezu alle zur Prüfung vorgestellten Produkte die hohen Anforderungen des DLG-Tests erfüllen und gehören somit zu Deutschlands Qualitätsführern.



## »Milch in Schule« – So kann es funktionieren!

»Schulobst und Schulmilch sind eine ideale Unterstützung für die Kinder im Bereich der gesunden Ernährung«, so sieht es Kirsten Hoffmann, Schulleiterin der Astrid-Lindgren-Schule in Soest. »Ein Viertel unserer Familien – und damit auch die Kinder – haben Fluchterfahrungen und sind von Armut betroffen. So rückt das gesunde Frühstück zuhause in den Hintergrund. Umso wichtiger, dass Verantwortung übernommen und heute hier darüber gesprochen wird.«

Auch Cornelia Langreck, Präsidentin des Westfälisch-Lippischen-Landfrauenverbandes, bestätigt: »Wenn wir wirklich Wissen über Ernährung an unsere Kinder bringen wollen, gibt es dafür einen einfachen und effektiven Weg: Ernährungsbildung an Schulen, zum Beispiel als Schulfach Alltagskompetenzen. Damit erhalten die Menschen wirkungsvolle Werkzeuge für eine nachhaltige und gesunde Ernährung.«

Milch in Schule – so geht's.  
Die Kinder der Klasse 4a  
der Astrid-Lindgren-Schule  
präsentieren die Köstlichkeiten  
der »Kinder lernen  
kochen-Tour«.  
Foto: Milch NRW



An der Astrid-Lindgren-Schule konnten sich die Gäste direkt vor Ort über die Programme – Milch in Schule – informieren. Folgende Elemente wurden in den Schulklassen 3 und 4 vorgestellt:

- Das »Fitmacher-Frühstück« ist im Rahmen des EU-Schulprogramms NRW als begleitende pädagogische Maßnahme konzipiert worden und thematisiert gesunde, klimafreundliche Ernährung im Alltag der Kinder in Schule.
- Das Praxismodul »Kinder lernen ko-

chen-Tour« zeigt als pädagogische Begleitmaßnahme im Rahmen des EU-Schulprogramms NRW den praktischen Umgang mit frischen Produkten aus landwirtschaftlicher Erzeugung.

- »Lottes Bewegungspause« ist ein Lernprogramm mit Bewegungselementen. Milchmaskottchen Kuh Lotte bietet spielerisch Informationen zur gesunden Ernährung mit Milch und Milchprodukten sowie Informationen zur Milcherzeugung und Milchverarbeitung.



## Milch auf der Mode Heim Handwerk in Essen

Datum: 11.12.2023

Quelle: LV Milch NRW

Die Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW e.V. ist auf der Genussmesse „NRW – Das Beste aus der Region“ innerhalb der Messe Mode Heim Handwerk in Essen vom 9. November bis 12. November 2023 wieder in Halle 6 vertreten. Direkt am Stand 6A10 können alle Interessierten Leckeres aus der Region kosten und sich über Landwirtschaft hautnah informieren.

### Milch NRW – aus der Region für die Region

Milch und Milchprodukte spielen in der Zubereitung von vielen Gerichten eine große Rolle. Ob die Milch im Kaffee und Müsli, der Joghurt und Quark im Käsekuchen oder der Käse als würzige Note beim Überbacken, für viele sind sie unverzichtbar. Björn Freitag, Fernsehkoch und WDR-Vorkoster, schwört seit Jahren auf Milchprodukte in seiner Küche. Seine Tipps und was man alles Leckeres mit Milch und Milchprodukten zaubern kann, zeigte Björn Freitag heute am

Eröffnungstag der Messe „NRW – Das Beste aus der Region“ am Stand der LV Milch NRW. Einfach nur köstlich waren die Bandnudeln auf gebratenem Gemüse mit Parmesan-Sauce und der Lammrücken mit Rotwein-Butter stimmte das Publikum auf die festliche Winterküche ein.

Ein weiterer Gast war Niklas Herpertz von La Goonery aus Köln, der die NRW-Food-Innovation dry-aged Lachsforelle im Gepäck hatte. Eine ganz besondere Herausforderung für Landfrau Hildegard Hansmann-Machula aus dem Sauerland vom Team der LV Milch NRW e.V. Zusammen kreierten die beiden ein Tatar von der dry-aged Lachsforelle mit Buttermilch-Wasabi-Creme, ein besonderes Geschmackserlebnis. Natürlich durften die Besucher alle Gerichte probieren.

Auch vom 10. bis 12. November bleibt es für die Messebesucher lecker, denn dann stellen Landfrauen aus NRW, Wissenswertes rund um Milch und Milchprodukte vor und bereiten am Stand erfrischende Milchshakes zu. Hierbei stehen nicht nur die enorme Vielfalt an Milch und Milchprodukten im Vordergrund, sondern auch Themen wie Resteverwertung und Saisonalität.

#### **„Futter für Kopfarbeiter“**

Das Frühstück zu Hause und die Pausenmahlzeit in der Schule sind für Schüler besonders wichtige Mahlzeiten am Tag. Sie liefern Nährstoffe, um für den langen Schulalltag konzentriert und leistungsfähig zu sein. Milch gehört neben Obst, Gemüse und Getreideprodukte als wesentlicher Bestandteil zu einer gesunden und ausgewogenen Pausenverpflegung dazu. Das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Nordrhein-Westfalen setzt sich für eine optimale Umsetzung des EU-Schulprogramms ein und unterstützt durch gezielte Fördermaßnahmen die Informationsvermittlung über den Wert von Milch, Obst und Gemüse für die Ernährung von Kindern und Jugendlichen. Am Stand stellen Experten Unterrichtselemente aus dem Projekt vor. Am Stand können Kindergartenkinder und Schulklassen zusammen mit den Experten Butter schütteln und zu Kräuterbutter verfeinern. Probieren absolut erlaubt!

## Mode Heim Handwerk 2023 begeistert mit kreativen Produkten und vielfältigem Mitmach-Programm

*Start-ups und Live-Workshops kommen bei Messegästen gut an*

Von **Redaktion** - 12. November 2023



(Foto: Armin Huber/©MESSE ESSEN GmbH)

„Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr wieder über 30.000 Besucherinnen und Besucher mit einem vielfältigen Programm auf der Mode Heim Handwerk begeistern konnten“, sagt Oliver P. Kuhrt, Geschäftsführer der Messe Essen. „Das Zusammenspiel aus informativen Live-Workshops, Shoppen und Erleben kam besonders gut an“, so Kuhrt weiter.

## **Floristik-Workshops und Profi-Fußballerinnen**

Stark gefragt waren über alle Veranstaltungstage hinweg vor allem die interaktiven Seminare zum Thema DIY-Floristik unter fachlicher Anleitung von Romeo Sommers im Bereich „Kreativ + Kostbar“ in Halle 8. Der Experte auf dem Gebiet des Blumendesigns begeisterte dabei nicht nur die Teilnehmer\*innen seiner Kurse mit neuen Ideen, sondern inspirierte auch zahlreiche weitere Besucher\*innen für die bevorstehende Adventszeit. Innerhalb der Workshops lernte das Publikum weihnachtliche Blumengestecke zusammenzustellen und erhielt viele Informationen zu winterlichen Pflanzen und Deko-Ideen. „Unsere Premiere als Aussteller auf der Mode Heim Handwerk war ein Erfolg auf ganzer Linie. Wir waren besonders von der einladenden Atmosphäre, der hervorragenden Organisation und den tollen Gästen begeistert. Wir freuen uns schon auf die kommende Veranstaltung 2024. Da möchten wir definitiv wieder mit dabei sein“, so Sommers.

Innerhalb des Konzepts „Junge Wilde“ präsentierten sich über 30 Start-ups und junge gab. Neben dem Auftritt an der Torwand nahmen sich die Profi-Spielerinnen viel Zeit für Foto- und Autogrammwünsche. Darüber hinaus punkteten auch weitere Sportangebote des Essener Sportbundes wie Kampfsport, Tanzen oder Tischtennis beim Messepublikum.

Der Bereich „Markt + Genuss“ lockte ebenfalls mit vielen Highlights. Am Stand der Milchwirtschaft NRW bot am Eröffnungstag der Messe TV-Koch Björn Freitag eine Live-Kochshow an, in der die Vielfalt der Milchprodukte vorgestellt wurde. Der Kochprofi inspirierte die Besucher\*innen außerdem mit vielen kulinarischen Ideen für die Weihnachtszeit.

Außergewöhnliche Möbelstücke konnten Messegäste beim Fachverband des Tischlerhandwerks NRW bestaunen. Die preisgekrönten Gesellenstücke des Landeswettbewerbs „Die Gute Form“ kamen beim Publikum besonders gut an. Als Sieger des Entscheids ging am Messesonntag Fritz Zöhlaut aus Köln hervor, der die ausgewählte Fachjury mit einem Schreibtisch aus amerikanischem Nussbaum überzeugte. „Wir haben viele positive Rückmeldungen von Besucherinnen und Besuchern erhalten, die jedes Jahr wieder zu uns kommen, um die herausragenden Gesellenstücke der Nachwuchs-Tischlerinnen und -Tischler an unserem Stand in Augenschein zu nehmen. Diese Stücke dienen als hervorragende Botschafter für das Tischlerhandwerk – und auf der Messe bekommen sie die Aufmerksamkeit, die sie verdienen“, so Dr. Johann Quatmann, Hauptgeschäftsführer des Verbandes Tischler

Ein Termin für die kommende Veranstaltung steht ebenfalls bereits fest: Vom 7. bis 10. November 2024 geht die Mode Heim Handwerk mit einem neuen Konzept unter dem Namen „MHH Erlebniswelten“ an den Start.

## DIALOG MILCH beim NRW-Journalistentag

Zukunftsperspektiven zu entwickeln für beide Branchen – darum ging es bei den Diskussionen am Stand von DIALOG MILCH auf dem NRW-Journalistentag des Deutschen Journalisten-Verbandes (DJV) in Dortmund am 25. November. Unter dem Motto „Journalismus next Level“ und „Landwirtschaft next Generation“ diskutierten die Besucher des Journalistentages mit Praktikern aus der Landwirtschaft Themen wie Nachhaltigkeit, Tierhaltung und Wertschätzung von Lebensmitteln.

Viele gesellschaftspolitisch aktuelle Themen wurden aus den unterschiedlichen Perspektiven mal kontrovers, mal im Schulterschluss diskutiert. Es ging unter anderem darum, wie sich fundierte lokale Berichterstattung trotz knapper Personal- und Finanzressourcen entwickeln wird, um Stärken von Frauen im Berufsleben und in Führungsposi-



**Volkmar Kah (r.), Geschäftsführer des DJV NRW, im Gespräch mit Beate Kronen, DIALOG MILCH, und Andy Artmann (l.), Moderator der Veranstaltungen „Zwei Branchen – ein Dialog“.**

Foto: DIALOG MILCH

tionen, um die Zukunft der Verbandsarbeit, die globalisierten Milchmärkte und neue Wege in der Direktvermarktung, um Wein- und Milchtasting sowie um Wasserschutz und Ernährungssicherheit. Die Diskussionen lebten vom

Perspektivwechsel zwischen den beiden Branchen.

Der alljährliche Journalistentag des DJV NRW ist mit mehr als 500 Teilnehmern der bundesweit größte Branchentreff. ◀